



4 / 04

# Der Kiebitz



20 Jahre AGNU

20 Jahre Kiebitz

- Pendlernetz NRW
- Geothermie

# Inhalt

## 20 Jahre AGNU

- 3 20 Jahre AGNU Haan
- 6 Es begann 1984
- 10 Die AGNU und ...
- 10 ...ihre Organisation
- 12 ...der Kiebitz
- 13 ...ihr Selbstverständnis
- 15 ...die Jugend
- 16 ... die Arbeit für die Natur
- 18 ... Öffentlichkeitsarbeit
- 19 ...die Partnervereine
- 20 ...die Ausbildung
- 21 ... die Vögel
- 22 ... das Auto
- 23 ...die Straßen
- 24 ...der Müll
- 25 ... die Lokale Agenda 21
- 28 ...die Energie
- 29 ...die Politik
- 30 ...der Flächennutzungsplan
- 31 ...örtlicher Naturschutz
- 32 ... die Grube 7
- 33 Was vor 20 Jahren alles begann!

## Haan

- 34 Kommunalwahl 2004
- 34 Kurz & Gut
- 35 Leider kein Märchen
- 36 Ehrenmitglied

## AGNU aktiv

- 27 Einladung zur Jahreshauptversammlung
- 37 Muckiebude in der Natur
- 38 Tolle Truppe
- 38 Bachreinigungsaktion 2005

## Pflanzen

- 38 Der Frauenflachs

## Vögel

- 40 Der <Kiebitz - Vogel“
- 40 Kranichzug im Herbst 2004
- 41 Der perfekte Platz für Tiere
- 42 Diese Eierpreise leisten Tierquälerei  
Vorschub!

## Verkehr

- 43 Effiziente PKW-Nutzung im Kreis  
Mettmann

## Energie

- 46 Erdwärme nutzen: Geothermiestudie für  
NRW präsentiert Ergebnisse

## Rubriken

- 2 Impressum
- 4 Einkaufen beim Erzeuger
- 26 Wann, was, wo, wer?
- 50 Und sonst?
- 51 Aufnahme-Antrag
- 52 AG Natur + Umwelt Haan e. V.

## Impressum

**Der Kiebitz** ist die Zeitschrift der AG Natur + Umwelt Haan e.V. Für Mitglieder der AGNU Haan e.V. sowie der Haaner Ortsgruppen von BUND, NABU und RBN ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

**Herausgeber:** AG Natur + Umwelt Haan e.V.  
Postfach 15 05, 42759 Haan

Email: [Kiebitz@AGNU-Haan.de](mailto:Kiebitz@AGNU-Haan.de)

Internet: <http://www.AGNU-Haan.de>

**Redaktion:** Frank Wolfermann, Sven M. Kübler

**Titelbild:** Die Kiebitz-Ausstellung am Umwelterlebnistag im Haus am Quall, Frank Wolfermann

**Autoren dieser Ausgabe:** Armin Dahl, Ortrud Hasenfuß, Heidi Linke, Carl Michaelis, Reiner Priggen, Sigrid vande Sande, Jonas Schmitt, Werner Sendtko, Hans-Jürgen Serwe, Beate Wolfermann

**Undaus alten Kiebitzen:** Michael Commeßmann, Jens Driessen, Andreas Förster, Hans-Joachim Friebe, Volker Hasenfuß, Dietmar Hörner, Irmtraut Kops, Sven M. Kübler, Wolfgang Niederhagen, Jörg Ossendorf, Markus Rotzal, Holger Schilke, Andreas Sendtko, Werner Sendtko, Gerd Silberkuhl, Frank Wolfermann

**Auflage:** 750

**Einzelpreis:** 2,00 Euro

**Abonnement:** 6,00 Euro/Jahr frei Haus

**Hinweis:** Alle Artikel sind mit vollen Namen gekennzeichnet und können durchaus die Meinung der Redaktion wiedergeben, müssen es aber nicht. Nachdruck ist, mit Angabe der Herkunft, ausdrücklich erwünscht (Belegexemplar erbeten)!

**Redaktionsschluss:** 15.12.2004

## 20 Jahre AGNU Haan

### Ein Rückblick

FRANK WOLFERMANN

Ist es schon 20 Jahre her, dass visionäre Natur- und Umweltschützer in Haan sich zusammenschlossen? Ja, und das zarte Pflänzchen AGNU hat sich in diesen zwanzig Jahren prächtig entwickelt und stellt heute einen Faktor in Haan dar, den niemand in Politik und Verwaltung mehr ignorieren kann. Grund genug für uns noch einmal diese Zeit in diesem Kiebitz Revue passieren zu lassen.

Lassen Sie uns zuerst einmal einen Überblick geben (Namen werden beim ersten Auftreten fett gedruckt):

**10.1.1984:** Gründung eines gemeinsamen Ortsverbandes BUND-RBN Haan mit dem Vorstand **Andreas Sendtko** (Vorsitzender), **Werner Häder** (stellv. Vorsitzender), **Birgit Mathies** und **Christine Aschoff** (Jugendarbeit), **Peter Kannemann** (Kasse) und **Oliver Decken** (Schriftführer).

Herausgabe eines <RUNDBRIEF> durch **Liesel Langenstraßen**, ab Nr. 1.84 als <Der Kiebitz> zusammen mit **Andreas Sendtko** (V.i.S.d.P.), **Dieter Quadflieg** und **Oliver Decken**. Grafische Gestaltung des Titels durch **Wolfgang Niederhagen**. Schon in der ersten Ausgabe gibt es die bis heute erhaltene Rubrik <Termine>. Und auch schon dabei mit einem Artikel Landschaftswart **Hans-Joachim Friebe**.

Arbeitskreise: Kartierung (**Jürgen Oberstraß**), Feuchtgebiete (**Werner Häder**), Kopfweiden (**Peter Kannemann**), Vogelschutz (**Irmhild Mathies**).

**12.2.1985:** Erweiterung des RBN/BUND-Verbandes durch die Ortsgruppe Haan des DBV (heute NABU) und Gründung der <Arbeitsgemeinschaft der Haaner Natur- und Umweltverbände> mit dem Vorstand **Gerd Silberkuhl** (RBN), **Oliver Decken** (BUND), **Michael Commeßmann** (DBV), **Peter Kannemann** (Kasse), **Liesel Langen-**

**straßen** und **Irmhild Mathies** (Beisitzer).

Redaktion <Der Kiebitz>: **Liesel Langenstraßen**, **Oliver Decken**, **Michael Commeßmann**, **Gerd Silberkuhl** und **Dieter Quadflieg**.

Arbeitskreise: Umweltschutz im Haushalt (**Kerstin Schmidt**), Wasser (**Jürgen Oberstraß**), Mehr Natur in Dorf und Stadt (**Sven M. Kübler**, **Edda Knisch**).

**18.2.1986:** Vorstand: **Birgit Keck** (BUND), **Michael Commeßmann** (DBV), **Gerd Silberkuhl** (RBN), **Ingrid Silberkuhl** (KassiererIn) und später **Sven M. Kübler** (Sprecher der Arbeitskreise).

Redaktion <Der Kiebitz>: **Michael Commeßmann**, **Birgit Keck**, **Gerd Silberkuhl** und **Dieter Quadflieg**, ab 3/86 auch noch **Sven M. Kübler** und **Henk van de Lücht** (Layout).

Arbeitskreise: Umweltschutz im Haushalt (**Oliver Decken**), Wasser (**Sven Kübler**), Mehr Natur in Dorf und Stadt (**Birgit Keck**) und ab Mitte des Jahres die Jugendgruppe (**Jörg Ackermann**).

**16.2.1987:** Keine Änderungen im Vorstand und den Arbeitskreisen. Das AGNU-Infomaterial wird von **Helga Keikut** verwaltet. Redaktion <Der Kiebitz>: **Gerd Silberkuhl**. Layout: **Henk van de Lücht**.

**8.2.1988:** Vorstand: **Sven M. Kübler** (BUND), **Michael Commeßmann** (DBV), **Holger Schilke** (RBN), **Irmgard van de Lücht**

(KassiererIn) und Jörg Ackermann (Sprecher der Arbeitskreise).

Arbeitskreise: Wasser (Jörg Ackermann), Mehr Natur in Dorf und Stadt (Irmgard van de Lücht), Umweltfreundliches Haushalten (Ingeborg Silberkuhl), Planung und Verkehr (**Rainer Hillesheim**), AGNU-Jugend (Jörg Ackermann).

Keine Änderungen beim Kiebitz.

**Mitte 1988:** Die AGNU bezieht ihr erstes Domizil in der Grundschule Bachstraße.

**20.2.1989:** Vorstand: Sven M. Kübler (BUND), **Frank Wolfermann** (DBV), **Holger Schilke** (RBN), Irmgard van de Lücht (KassiererIn) und Jörg Ackermann (Jugendvertreter).

Redaktion <Der Kiebitz> ab 2/89: **Holger Schilke**, **Jörg Ackermann**. Die Ausgabe 1/89 erscheint zum einzigen Mal unter dem Titel <AGNU Journal, Der Kiebitz>; dabei wird zum ersten Mal auch die Abkürzung <AG Natur + Umwelt Haan> benutzt. Ab Ausgabe 2/89 wurde das handlichere DIN-A5-Format gewählt; der Titel lautet jetzt <Der Kiebitz, AGNU-Mitteilungen>. Gleichzeitig lernte der Kiebitz das Fliegen.  
Arbeitskreise: Wasser (Jörg Ackermann),

Haushalt und Garten (Irmgard van de Lücht), Planung (Michael Commeßmann), Verkehr (Rainer Hillesheim), AGNU-Jugend (Holger Schilke), Kindergruppe (Jörg Ackermann, **Katrin Kops**, **Iris Wolfermann**).

**26.2.1990:** Neu im Vorstand **Jörg-Uwe Pieper** (Jugendvertreter).

Redaktion <Der Kiebitz>: **Sven M. Kübler**, **Frank Wolfermann**. In der Ausgabe 3/90 erscheint zum ersten Mal die Rubrik <Was war sonst noch?>, seit 4/90 Artikel der AGNUL.

Arbeitskreise: Haushalt und Garten (Irmgard van de Lücht), Fahrrad (Rainer Hillesheim), AGNU-Jugend (Holger Schilke), Energie (**Bert van Dijk**), Kindergruppe (Jörg Ackermann, **Anja Wolfermann**, **Iris Wolfermann**).

**Frühjahr 1990:** Die AGNU zieht innerhalb der Grundschule Bachstraße in das Untergeschoss um.

**18.2.1991:** Keine Änderung beim Vorstand, dem Kiebitz und den Arbeitskreisen bis auf Kindergruppe (Iris Wolfermann allein) und neuer Arbeitskreis Biotopschutz (**Heidi Linke**).

Ab 2/91 wird der Kiebitz gemeinsam von

## Einkaufen beim Erzeuger

**Gut Ellscheid** (Familie Rosendahl)

Ellscheid 2

Fon: (0 21 29) 86 97

Öffnungszeiten: Mo + Mi 16 - 18.30 Uhr

Fr 10 - 12 Uhr und 16 - 18.30 Uhr

Sa 10 - 12 Uhr

**Fingerhof** (Familie Finger)

Bio-Betrieb

Osterholzer Str. 120

Fon: (0 21 04) 6 00 52

Öffnungszeiten:

Di + Fr 9 - 18.30, Sa 9 - 12 Uhr

Mo, Mi, Do geschlossen

**Gut zur Linden** (Familie Bröker)

Gruitener Str. 308, Wuppertal

Fon: (02 02) 73 18 51

Öffnungszeiten:

Do-Fr 9-13 und 15 - 18.30 Uhr

Sa 8-13 Uhr

**Bioland-Gärtnerei** (Familie Ischebeck)

Backesheide 1

Verkauf: Di 8-13 Uhr Markt in Hochdahl

Mi 11-16.30 Uhr Hofverkauf

Fr 8-13 Uhr Markt in Alt-Erkrath

Sa 8-13 Uhr Markt in Haan

- der AGNU Haan und Bad Lauchstädt herausgegeben (zusätzlicher Redakteur **Walter Zehler**). Im Heft 3/91 wurde die äußere Gestaltung so geändert, wie sie noch heute benutzt wird; der Titel lautet nur noch ‹Der Kiebitz› mit dem Untertitel ‹Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaften Natur+Umwelt Bad Lauchstädt und Haan›.
- 13.1.1992:** Keine Änderung beim Vorstand, dem Kiebitz und den Arbeitskreisen. Die Kindergruppe löst sich auf.
- 18.1.1993:** Neu im Vorstand **Marjan van Dijk** (RBN) statt Holger Schilke. Redaktion ‹Der Kiebitz›: Sven M. Kübler, Frank Wolfermann, **Renate Dorn**. Keine Änderung bei den Arbeitskreisen.
- 29.5.1993:** Die AGNU zieht ins Naturfreundehaus, Erkrather Straße 39, um.
- 17.1.1994:** Vorstand: Sven M. Kübler (BUND), Frank Wolfermann (NABU), Marjan van Dijk (RBN), **Christiane Schmitt** (Kassiererin) und **Achim Gädke** (Jugendvertreter). Keine Änderung beim Kiebitz und den Arbeitskreisen, bis auf Haushalt und Garten (Christiane Schmitt).
- 6.6.1994:** Gründung des Vereins ‹**AG Natur + Umwelt Haan e.V.**›  
Vorstand: Marjan van Dijk, Sven M. Kübler, Frank Wolfermann, Christiane Schmitt  
Arbeitskreise: AGNU Jugend (Achim Gädke), Haushalt und Garten (Christiane Schmitt), Energie (Bert van Dijk), Fahrrad (Rainer Hillesheim), Biotopschutz (Heidi Linke).  
Redaktion ‹Der Kiebitz›: Sven M. Kübler, Frank Wolfermann, Renate Dorn.
- 9.9.1995:** Die AGNU Kindergruppe trifft sich nach langer Pause unter der Leitung von **Birgit Moldauer** wieder, leider nur bis Mitte 1996.
- 15.1.1996:** Keine Änderung im Vorstand und in den Arbeitskreisen bis auf AGNU Jugend (**Jens Driessen**). In der Kiebitz-Redaktion arbeitet statt Renate Dorn jetzt wieder Walter Zehler mit.
- 2.11.1996:** Die AGNU bekommt als erster Haaner Vereine eine eigene **Internet-Seite**, die im Laufe der Jahre zweimal umzieht und seit August 2000 unter **www.AGNU-Haan.de** erreichbar ist.
- 2.7.1997:** AGNU-Mitglieder initiieren die Gründung der ‹Bürgerwindrad Haan GbR›, die sich später in ‹Bürgerenergie Haan GbR› umbenennt und 2002 auf dem Dach der Haaner Felsenquelle mit 40 kWp die größte private Fotovoltaikanlage im Kreis Mettmann errichtet.
- 19.1.1998:** Keine Änderung im Vorstand und in den Arbeitskreisen bis auf AGNU Jugend (**Markus Rotzal**) und AK Energie (Frank Wolfermann). Der Verein ‹**Keine K20n**› wird unter der Leitung von **Hubert Flintrop** weiter als Arbeitskreis der AGNU geführt.
- 9.1.1998:** Es gibt wieder eine Kindergruppe unter der Leitung von **Birgit Anders**. Leider beendet Birgit Anders im Mai 1999 ihre Arbeit bei der AGNU.
- 18.1.2000:** Marjan van Dijk scheidet aus dem Vorstand aus und wird durch Hans-Joachim Friebe ersetzt. Keine Änderung in den Arbeitskreisen. Walter Zehler scheidet aus der Kiebitz-Redaktion aus.
- 21.1.2002:** Keine Änderung im Vorstand und in den Arbeitskreisen. Der Kiebitz wird nicht mehr gemeinsam mit dem AHA, sondern nur noch von der AGNU Haan herausgegeben.
- 19.1.2004:** Keine Änderung im Vorstand und in den Arbeitskreisen außer im AK Biotopschutz (**Armin Dahl**).  
Sicherlich konnten nicht alle genannt werden, die beim Aufbau der AGNU zu ihrer heutigen Bedeutung mit beigetragen haben. Deshalb bitten wir, die oben genannten Namen der ‹Offiziellen› nur stellvertretend für alle AGNU-Aktiven zu sehen.  
(*Der Werdegang der AGNU in den ersten zehn Jahren wurde einem Artikel im Kiebitz 1/1994 entnommen.*)

# Es begann 1984

WERNER SENDTKO / FRANK WOLFERMANN

**20 Jahre AGNU. Über 20 Jahre Engagement für Natur und Umwelt in Haan. Der Kiebitz hat zugeschaut (gekiebitzt) und darüber berichtet. Weltereignisse und Lokales, Ernstes und Heiteres, Natürliches und Skurriles, Wichtiges und vielleicht Belangloses, Freude und Enttäuschung, Bewegendes und Sachliches über Menschen, Tiere, Pflanzen, Ereignisse, Entwicklungen, Pläne, Hoffnungen und vieles andere mehr. Was ist erreicht worden? Welche Mühe ist belohnt worden? Hat sich das Bewusstsein verändert? Sind die Prophezeiungen eingetroffen?**

Ein Blick ins Archiv, auf die gedruckten Zeilen ist interessant und gibt Antworten. Gute und weniger gute - oft auch keine. Lassen wir die Themen (im Folgenden fett gedruckt), die Überschriften, die Schlagzeilen, die Beiträge Revue passieren und erinnern wir uns. Wünschen wir dem Kiebitz, dass er auch weiterhin so kritisch, humorvoll und wachsam ist.

## 1984

Ein gemeinsamer Ortsverband BUND-RBN Haan wird beschlossen.  
Es erscheint zunächst nur ein Rundbrief, für dennochein origineller Name gesucht wird.  
Ein Hauptthema dieser Zeit: Abfalltrennung - heute weitgehend selbstverständlich.

## 1985

Die AGNU wird gegründet. Eine Klage seit diesen Tagen: die geringe Beteiligung an den Mitgliederversammlungen!!!  
Und schon bewegendes Thema: die K20n.

## 1986

Die Grube 7 mit einem Wasserstand, von dem wir heute nur träumen können.  
Der Reaktorunfall von Tschernobyl - ein Thema bis in unsere Tage - Beginn einer Wende?  
Die AGNU (RP vom 29.7.86) weist die Bürger darauf hin, dass kein kostbares Trinkwasser zum Rasensprengen vergeudet werden soll.  
Die Sandoz-Katastrophe schlägt hohe Wellen.

## 1987

Die 300. Kopfweide wurde geschnitten.

Zwei unterschiedliche Problempunkte:

1. Jaubank bald ohne Kastanie?
2. Die Demonstration gegen die WAA in Wackersdorf.

## 1988

Ölförderung der Texaco (später DEA, heute Total) im Wattenmeer - Boykott gegen die Texaco-Station in Haan.

Vollwertkost: «Frischkornbrei und Rübensaft erhalten Deine Manneskraft».

Ausdehnung der Tempo-30-Zonen in den Wohngebieten.

Die AGNU als kompetenter Ansprechpartner - Zweckbündnis für die Natur.

## 1989

Das Hühnerbachtal und der Ausbau der A 46.  
Wir fordern Regenrückhaltebecken.

Die Dorfumgehung Gruiten ist asphaltiert.

Und wieder die K20n.

Der Kiebitz erstmals im handlichen Kleinformat.

Die Regenwaldproblematik.

Aktionen: Pfandflaschen in den Schulen, «Netz dabei - abfallfrei».

Folienpaket «Saubere Wäsche - saubere Umwelt».

Umweltwoche in Haan. Podiumsdiskussion mit den Politikern. Bald ein(e) Umweltberater(in) in Haan?

## 1990

**Nachbarn**

**Unser Beitrag zum Tucholskyjahr**

## **57.000 cbm Müll in einem Jahr**

### **Sanfter Tourismus**

Das Jahr der Wiedervereinigung.

Die AGNU in die Ausschüsse - leider nicht.

AGNU erhält Umweltpreis über den BRW.

Die K20n und kein Ende.

AGNU-Jugendgruppe verlangt Plastiktütenverbot.

Erfahrungen mit Wühlmäusen.

Der Stadtrat diskutiert über den Probelauf mit Altpapiertonnen für 100 Haushalte.

Die AGNU stellt bei der Stadt einen Bürgerantrag zur Abholung von Biomüll.

Wieder war die Krötenrettungsaktion ein großer Erfolg. Teichfledermäuse gesichtet.

Pappeln auf dem Gruitener Sportplatz.

Der einzige Ameisenhügel Haans geht an der Auffahrt zur A 46 verloren.

Die Bepflanzung am Neuen Markt.

AGNU-L in Bad Lauchstädt wird gegründet.

Fahrradkette umweltfreundlich reinigen.

## **1991**

### **10 Jahre Greenpeace**

#### **Die dritte Welt ... eine Welt**

#### **Arme Stadt Haan (Flächennutzungsplan)**

#### **Die Blaue Tonne**

Das Lei(d)thema Müll: Die AGNU zum Abfallwirtschaftskonzept des Kreises.

Die Sorgen von Bad Lauchstädt. Die Laucha eine Kloake.

ÖPNV - Das Ticket 2000.

Golf in Haan.

Herkules, der Kompostwurm.

Die roten Kunststoffringe an den Wasserfläuschen der Felsenquelle.

Hochwasserrückhaltebecken Hühnerbachtal.

„Ich bin ein Käfighuhn und kein Mistkratzer mehr“.

## **1992**

### **Wasser**

### **Kohlendioxid**

### **Das Auto**

### **Energie**

Müll - Die Probleme mit dem „Grünen Punkt“.

Der Treibhauseffekt - bald mehr Stürme?

Styropor: Aus dem Leben eines Bürgerantrags.

Der kleine Unterschied zwischen Fitis und Zilpzal.

Gedanken zum Umweltgipfel in Rio.

Das (un)heimliche Verschwinden unserer Wildblumen.

Haan und „die gelben Säcke“.

Sonnenkollektor 1 Jahr in Betrieb.

Einkaufen auf dem Bauernhof.

## **1993**

### **Europa**

#### **ICE-Projekt**

#### **Der Grüne Punkt**

#### **Heiliger Florian**

Der Kiebitz kommt jetzt mit der Post.

Verzichten Sie auf Einweggeschirr.

Alternatives Verkehrskonzept.

„Maulkorbbeschluss“ - Stress mit der CDU.

Anlage einer Wildblumenwiese.

Termine bei Rethmann und Rosendahl.

Die Kröte in Beziehung zur Welt.

Die AGNU und die Politik.

Sind Sie Energiesparerin?

## **1994**

### **Stromnetzübernahme - Ja oder Nein?**

#### **10 Jahre „Der Kiebitz“**

#### **Energiewende - Ade**

#### **Kommunalwahlen 1994**

Hochwasser an Saar, Mosel und Rhein.

D2-Mobilfunkanlage in Haan.

„Die lieben Beißerchen“ - Amalgam.

Die Altlast der „Knirpse“ - Bremsheykonkurs.

Frachtzentrum Vohwinkel - Nein danke.

Die Schwanzmeise.

L 357n ein kleiner Erfolg.

Warnung an Vogelfreunde: 2000 Flöhe im Meisennest.

AGNU argumentiert unqualifiziert und unsachlich? CDU lehnt Teilnahme an Podiumsdiskussion ab.

Grundlagen der Ökologie.

## 1995

AG Natur + Umwelt Haan e.V.

Hafenstadt Haan

Brent Spar

Windkraftanlagen

Das Rondell am Neuen Markt.

Wasserpreise im Vergleich - Haan im Mittelfeld.

Problem Stromfresser Bewegungsmelder.

Mobil ohne Auto.

Ein Platz für Schmetterlinge.

Was treibt der Rhein in seinem Bett?

K20n und kein Ende.

Die Obstseite - Obstbaumpflanzinitiative.

Eigener (Gas)Herd ist Goldes wert. Billiger und umweltfreundlicher als Strom.

## 1996

Landwirtschaft

Zukunftfähiges Deutschland

Einwanderungsland Deutschland

## §29 Bundesnaturschutzgesetz

Golfplatz Düsseldorf.

Lumbricus der Umweltbus in Haan.

Wir basteln einen Parkplatz.

Der Kiebitz ist der Vogel des Jahres.

Die CDU antwortet nicht.

Wir basteln uns einen Starenkasten.

Bebauung Wiedenhof.

Kopfweiden - naturbelebendes Landschaftselement und Lebensraum.

## 1997

Ökologie und Dritte Welt.

Umwelt und Arbeit

Energiesparen - drei Beispiele

Ökologische Geldanlagen.

Soja-Kampagne 1996.

Brunnenfest in Bad Lauchstädt.

Noch einmal: „So lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen“.

Temperaturen steigen weltweit.





Der Feldhase feiert jetzt Hasenhochzeit.  
Schlechtes Wetter über dem Nahen Osten  
bremst den Storchenzug.  
Mit Rhabarberbrühe gegen die Bohnen-  
blattlaus.  
Verleihung des AGNU-Umweltpreises an  
die Hausmeister der Haaner Schulen.

## 1998

**Der Kiebitz Nr. 50 / Die Landschafts-  
wächter und ihre Aufgaben.**

**Lokale Agenda 21 in Haan.**

**Ökologische Steuerreform**

**Nach der Wahl**

Gänse am Niederrhein.

Pro und Kontra Windenergie.

Immer noch: die K20n.

Sanfte Hornissen, Menschen und Hornissen  
können zusammenleben.

Kiebitzbrut in Haan-Ost.

BUNDrettet Naturschutzflächen im ehema-  
ligen Todesstreifen.

Spritpreise in der EU - der Liter Super kostet  
bei uns DM 1,58.

Geschäfte mit Blumen auf Kosten der Drit-  
ten Welt.

Der Gartenteich im Winter.

## 1999

**Grube 7**

**Amphibien**

**Energie** (Doppelausgabe)

Stadtbuslinie - gut Ding braucht Weile.

Neues zum Laucha-Projekt.

10 Jahre Krötenschutzzaun.

„Wir haben sie wieder!“: Die Schleiereulen  
in Gruiten.

Schuldenerlass für die ärmsten Länder.

Lokale Agenda in Haan kommt voran.

„Schönes Wochenende“ - Ticket für fünf  
Leute - ein Tag - DM 35,--

## 2000

**Haan im letzten Jahrhundert**

**Spörkelnbruch**

**Bäche in Haan**

**Versiegelung in Haan**

Abendsegler und großes Mausohr auf der Jah-  
reshauptversammlung

Haselstrauch, Faulbaum, Blutweiderich und  
Gänseblümchen

Rotmilan, Schwarzspecht, Eisvogel und Wald-  
ohreule

Putenmast im Neandertal

Haaner FFH-Gebiete

K20n und kein Ende

20 Jahre VRR

www.AGNU-Haan.de

Sonderausgabe „Hasenfuß-Kiebitz“ erscheint

## 2001

**Lebensmittelkrise**

**Arbeitskreis Hallesche Auenwälder**

**Artenvielfalt in Haan**

**Mobilfunk**

Wasseramsel, Habicht, Mönchsgrasmücke und  
Haussperling

Immergrün, Aaronstab, Kompasslattich und  
Brennnessel

Vergebliche Suche nach Gartenstadt

Neues Strom-Kraftwerk in Haan

L357n und kein Ende

Amphibienteiche in Grube 7

Er-fahr-ungen mit Auto und Bahn

Keine Lärmentlastung durch K20n

## 2002

**Bäume in Haan** (Doppelausgabe)

**Biotop Garten** (Doppelausgabe)

Brachvogel und Mauersegler

Storchschnabel, Wacholder und Minzen

Die gute alte Zeit

Wasserabsenkungen in Grube 7

Weiterhin: K20n und Mobilfunk

Nistkastenpflege

Haaner Solarquelle und andere Solardächer

Suche nach neuen Kiebitz-Chefredakteur

## 2003

**Haaner Solarquelle** (Doppelausgabe)

**Vögel in Haan** (Doppelausgabe)  
AGNUjugend berichtet  
1000. Kopfweidenschnitt und andere Arbeitseinsätze  
Kernbeißer und andere fliegende Gesellen in Haan  
Kornrade und Eberesche  
Neues aus der Grube 7  
Und immer wieder grüßt der Mobilfunk  
Haaner 20-Dächer-Programm

**2004**

**Insekten in Haan** (Doppelausgabe)  
**Wahlen in Haan**

**20 Jahre AGNU - 20 Jahre Kiebitz**  
«Insekten in Haan» ist auch als farbige Ausgabe - allerdings nur im Internet - verfügbar  
Trauerfliegenschnäpper und Elstern  
Weiden und Weinraute  
Natur des Jahres 2004  
Gratisbusse contra Verkehrsstau  
Schwalbenschwanz ohne Wilde Möhre  
Das Märchen vom schönen Wegrand und dem bösen Bauhof  
Golf und Wasser  
*(Die Ereignisse bis 1999 fasste Werner Sendtko, ab 2000 Frank Wolfermann zusammen)*

## **Die AGNU und ... Eine Rückschau in Artikeln**

FRANK WOLFERMANN

**Einen Überblick über die Kiebitz-Artikel der vergangenen 20 Jahre haben Sie ja schon bekommen. Aber lassen Sie uns an Hand einzelner Themen beleuchten, was sich geändert hat - oder auch nicht.**

*Auf den folgenden Seiten zitieren wir Originalartikel aus den bisher 70 erschienenen Kiebitzen. Manche Artikel haben wir komplett übernommen, andere wiederum gekürzt.*

### **... ihre Organisation**

*Eigentlich wurde die AGNU ja erst 1985 gegründet. Aber schon 1984 wurden mit dem gemeinsamen Ortsverband von BUND und RBN die Weichen hierzu gestellt. Und zehn Jahre später folgte dann die Umwandlung in einen eingetragenen Verein.*

*Heft 0/1984*

#### **Gemeinsamer Ortsverband BUND - RBN in Haan!**

ANDREAS SENDTKO

Auf der Jahreshauptversammlung des RBN am 10.1.84 beschlossen die anwesenden Mitglieder von BUND und RBN eine gemeinsame Ortsgruppe der Naturschutzvereine in Haan zu bilden. Die Regelung sieht vor, dass die Mitglieder beider Vereine einen gemeinsamen Vorstand wählen, der die Leitung für beide Vereine übernimmt. Im Vorstand sind Mitglieder beider Organisationen. BUND und RBN bleiben als getrennte Natur- und Umweltschutz-Organisationen

auf Hauptverbands-Ebene weiter bestehen.

Gerade in der jetzigen Zeit, in der die Umweltprobleme größer und größer werden, in der uns jeden Tag neue Meldungen vom gigantischen Aussterben der Tiere und Pflanzen, von der Verseuchung unserer Lebensgrundlagen Luft, Wasser und Boden und der Zerstörung unserer Landschaft erreichen, ist es wichtiger denn je, dass die Naturschützer über Vereinsgrenzen hinweg gegen diese Entwicklung ankämpfen. Dies war für alle der Hauptbeweggrund, dieser Regelung vorerst für ein Jahr zuzustimmen. Danach wird geprüft, ob diese Arbeitsform Früchte getragen hat und neu entschieden....

Alle Vorstandsmitglieder stehen für Fragen

und Anregungen gerne zur Verfügung. Überhaupt sind die Naturschutzvereine auf Ihre Mitarbeit angewiesen. Obwohl Haan keine große Stadt ist, so ist sie doch zu groß um über alle Entwicklungen auf dem Stadtgebiet informiert zu sein. Deshalb rufen Sie uns an, wenn Sie meinen, Ihre Umwelt sei gefährdet durch Gewässerverschmutzungen, wilde Müllablagerungen oder Rodungen. Auf der anderen Seite informieren wir Sie gerne über umweltfreundliches Verhalten, Fragen des Natur- und Umweltschutzes; haben Sie die Möglichkeit aktiv in unseren neu ins Leben gerufenen Arbeitskreisen mitzuwirken....

Heft 1/1985

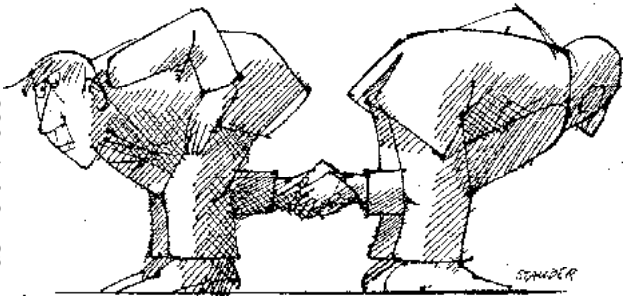
## Ausblick '85

ANDREAS SENDTKO

Ein Jahr Zusammenarbeit zwischen BUND und RBN. Ein Jahr in dem, wie der Jahresrückblick zeigt, eine Reihe von bisherruhenden Problemen angegangen wurden. Andere Bereiche ruhen immer noch, nicht zuletzt weil es ganz entschieden an Menschen fehlt, die bereit sind in unseren Vereinen eine Aufgabe zu übernehmen. Trotzdem sind einige neue Mitglieder und Mitarbeiter, z.T. als Ausgleich für Ausgeschiedene hinzugekommen.

Die Mischung der Hauptaufgabenbereiche von BUND und RBN Natur und Umweltschutz ist für unsere Arbeit in Haan eine enorme Bereicherung. Seit Jahren arbeiten wir auch mit dem Deutschen Bund für Vogelschutz (DBV) zusammen. Zu allen praktischen Aktionen kommen Mitglieder der drei in Haan vertretenen Verbände zusammen und schneiden Kopfweiden oder legen Tümpel an. Wer wo in welchem Verein organisiert ist, interessiert hier keinen. Unterschiedliche Interessengewichtung und Blickwinkel werden erst bei der theoretischen Arbeit, bei Stellungnahmen oder Öffentlichkeitsarbeit offenbar.

Aus Heft 1/1985



Eine Tatsache, die sich in der Vergangenheit aber eher als anregend und weiterführend erwiesen hat. Ziel muss eine weitere Intensivierung und Harmonisierung der Arbeit der Naturschutzverbände sein. Da unsere Personaldecke knapp ist, sind neue Mitstreiter unerlässlich. Die Interessen unserer Umwelt müssen geeinter vertreten werden. Nur eine mitgliederstarke Vereinigung macht dabei Eindruck.

Es ist nun beabsichtigt, die Vereine BUND, DBV und RBN in einer <Arbeitsgemeinschaft der Haaner Umwelt- und Naturschutzverbände> zusammen zu fassen: Eine AG in dessen Leitungsgremium Vertreter der drei Verbände gemeinsame <Naturschutzpolitik> für Haan machen. Das Modell einer solchen Gemeinschaft wurde auf dem Monatstreffen im Januar vorgestellt und diskutiert. Zur Jahreshauptversammlung am 12.02. wird es von einer Gruppe verfeinert und konkretisiert und dann den Mitgliedern zur Abstimmung gestellt. Im Kern sieht es einen Vorstand vor, in den je ein Vertreter der Vereine und zwei Beisitzer gewählt werden. Unter ihnen werden die festen Arbeitsbereiche wie Kasse, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit verteilt. Aus ihrem Kreis wird der Vorsitzende und seine zwei Vertreter gewählt. Ihre Arbeit wird durch Arbeitskreise unterstützt.

Die Arbeitsgemeinschaft ist ein Experiment, dessen Gelingen nicht zuletzt vom Zurechtkommen ihrer Mitglieder untereinander abhängt. Sollte es fehlschlagen, schließt es weitere Versuche nicht aus. Sollte es funktionieren wird es hoffentlich Beispiel für andere Städte werden.

Heft 2/1985

## AG Natur und Umwelt in Haan

GERD SILBERKUHLE

Am 12.2.85 ... wurde die Arbeitsgemeinschaft der Haaner Natur- und Umweltverbände gegründet, der jetzt auch der DBV angehört. Mit den etwa 45 Mitgliedern der DBV-Ortsgruppen Haan und Gruiten vertritt die AG in Haan ca. 170 Natur- und Umweltschützer in der Gartenstadt! Da sich die gemeinsame Arbeit von RBN und Bund bewährt hat, verspricht sich die AG im Bemühen um den Naturschutz in Haan ... mehr Schlagkraft und Erfolge durch gemeinsame Aktionen...

Der Vorstand hat ... die Aufgabenverteilung grob festgelegt. Die sehr umfangreiche Arbeit, die zumindest die <Neuen“ überrascht hat, zwingt in der Zukunft zu mehr Koordination, aber auch zu Delegation. Der Vorstand wünscht sich dringend eine aktive Mitarbeit weiterer Mitglieder z.B. in Arbeitskreisen...

Heft 1/1995

## Der König ist tot, es lebe der König!

FRANK WOLFERMANN

Die <AG Natur + Umwelt Haan e.V.“ ist seit dem 27.10.1994 unter der Nummer 772 in das Vereinsregister beim Amtsgericht Mettmann eingetragen. Auf einer gemeinsamen Sitzung der Ortsgruppen von BUND, NABU und RBN haben die anwesenden Mitglieder einstimmig folgenden Antrag beschlossen: <Die Ortsgruppen von BUND, NABU und RBN beschließen, den AGNU Haan e.V. mit der Führung der Geschäfte der einzelnen Ortsgruppen zu beauftragen. Hierdurch wird die Geschäftsordnung über die Zusammenarbeit vom 15.4.1986 hinfällig.“ Hierdurch wurde auch formell die Umwandlung der alten, nicht rechtsfähigen AGNU in den AGNU e.V. vollzogen.

Nach außen wird dies durch ein neues Briefpapier und ein neues Spendenkonto repräsentiert.

...

## ... der Kiebitz

*Am Anfang war der "RUNDBRIEF", aber schon die zweite Ausgabe (1/1984) hieß "Kiebitz", ein Name, der sich inzwischen in Haan durchgesetzt hat. Zwischen 1984 und 1989 gab es einige Wechsel in der Redaktion. Das derzeitige Redaktionsteam ist seit 1990 im Amt, weswegen sich auch Anfang 2003 eine gewisse Müdigkeit breit machte.*

Heft 1/1984

### Zum Titel

Im letzten Rundbrief hatten wir alle Leser gebeten, uns Vorschläge für einen originellen Titel unseres Rundbriefes zu machen. Aus den wenigen Vorschlägen, die uns zuzingen, haben wir den Namen <Kiebitz“ ausgewählt. Dieser Titel wird sich hoffentlich nicht nur bei unseren Mitgliedern, sondern auch bei anderen interessierten Lesern des Rundbriefes bzw. von nun an des <Kiebitz“ guteinprägen. Der Grund unserer Wahl ergibt sich auch aus der Bedeutung des Wortes <kiebitzen“, welches laut Lexikon <beobachten, sich informieren, sich einmischen, Ratschläge erteilen“ heißt. An dieser Stelle dan-

ken wir auch Herrn Niederhagen für die graphische Gestaltung des Titels recht herzlich.

Heft 1-2/2003

### Hilfe! Hilfe!

## Geht es weiter mit dem Kiebitz? Wie geht es weiter?

FRANK WOLFERMANN

**Vor einigen Jahren hatte ich einmal den <schnellsten“ Kiebitz vorgestellt: Freitag Abend begonnen, Sonntag Abend fertig. Der vorliegende Kiebitz stellt nun das genaue Gegenteil dar: Vor Ostern begonnen, jetzt fertig ... (Stichwort:**

## **Amtsmüdigkeit, Redaktionsblockade). Will die Kiebitz-Gemeinde wirklich so lange auf einen neuen Kiebitz warten?**

Ortrud Hasenfuß hat in ihrem Gedicht einen gangbaren Weg angedeutet: **Alle müssen mithelfen!** ... Bevor ich nun in eine lange Klage über mangelnde Mitarbeit verfallende, gebe ich eine kleine Liste von Aufgaben, die jeder von Ihnen/Euch übernehmen könnte:

- \* Auswählen eines Titelthemas inklusive Zusammenstellen aller hierfür erforderlichen Artikel sowie eines Titelbildes
- \* Sammeln von interessanten Veröffentlichungen in der Tages- und anderen Presse
- \* Verfassen von Artikeln

- \* Zusammenstellen aller Termine für die nächste Zeit ...
  - \* Und möglichst sollte jeder seine eingereichten Artikel in das elektronische <Kiebitz“-Format aufbereiten. Das <Kiebitz“-Format findet man im Internet unter <www.AGNU-Haan.de/format.htm“
  - \* Gesucht wird auch jemand, der nicht aufbereitete Artikel und Bilder in das elektronische <Kiebitz“-Format umwandelt
  - \* Mithilfe bei der Schlussredaktion, bei der die eingereichten Artikel bewertet, sortiert und evtl. auch gekürzt werden
- Und was übernehmen Sie?...**

## **... ihr Selbstverständnis**

*Im August 1988 bezog die AGNU eigene Räume in der Grundschule Bachstraße. Hierzu erhielt sie von der Firma Johnson Wax eine namhafte Spende, mit der Mobiliar und anderes angeschafft wurde. Michael Commeßmann dankte den Vertretern von Johnson Wax bei der Scheckübergabe am 22.8.1988 mit Gedanken, die heute noch aktuell sind.*

*Heft 2/1988*

### **Wir über uns**

**MICHAEL COMMEßMANN**

Als ich mich gegen Ende meiner Schulzeit mit dem <Dritten Reich“ und dem Völkermord auseinandersetzte, habe ich in zahlreichen Diskussionen die ältere Generation immer wieder gefragt: <Wie konnte es dazu kommen? Warum habt ihr das zugelassen?!“

Heute wird mir diese Frage gestellt - von

Natur- und Umweltzerstörung kommen lassen?“ Niemand ist legitimer als unsere Kinder, diese Frage zu stellen, denn es ist ihre Welt! Nur handelt es sich nicht mehr um eine nationale, nicht um eine internationale, sondern um eine weltweite Katastrophe! Meine bescheidenen Möglichkeiten will ich einbringen - hier am Ort, hier in Haan!

Es vergeht kaum ein Tag, an dem wir nicht durch die Medien von einer neuen Katastrophe erfahren. Seveso, Bophal, Sandoz, das Chlorwerk im Mittleren Westen der USA, Massa in Norditalien sind fast schon wieder vergessen. Das Waldsterben interessiert kaum jemanden ..., nur die Nordsee mit ihren ständig neuen Höhepunkten und als traditionelles Ferienziel ist hochaktuell. Jeder, der dies bewusst sieht, den packt der Zorn und es fällt schwer, ei-



nen klaren Gedanken zu fassen! ...

Kaum jemand stellt sich die Frage, ob in seinem Verantwortungsbereich die Natur nicht zerstört und die Umwelt nicht belastet wird! Jeder Haushalt, jeder Handwerksbetrieb und jede Industrieunternehmung ist daher mitverantwortlich für die Umweltzerstörung und kann durch sein Verhalten zum Erhalt von Natur und gesunder Umwelt beitragen!

Wir, die Arbeitsgemeinschaft der Natur- und Umweltschutz Verbände sehen unsere Aufgabe darin, hier am Ort das Bewusstsein der Bürger für diese Probleme zu schärfen, auf die Politiker einzuwirken und die Verwaltung zu Maßnahmen aufzufordern.

Ich möchte Sie nicht beunruhigen, aber nach Angaben des Wetteramtes Essen-Mülheim (Luftströmungskarte) liegt Haan in einer überwiegend südwestlichen Luftströmung. Was geschieht, wenn bei Bayer in Leverkusen oder Dormagen sich ein ähnliches Explosionsunglück ereignet, wie in Massa in Norditalien?

Wir fragen nach dem Gefährdungsgrad der

von «Haaner» Firmen ausgeht; wir fragen nach dem Umweltbericht, der diesen Namen verdient und nicht nur ein Nachschlagewerk für Gesetze, Richtlinien und Verordnungen ist. Uns interessiert brennend, wie es mit dem Haaner Boden, der Haaner Luft und dem Haaner Wasser (Trink- und Grundwasser) bestellt ist. Wir erwarten, dass der Umweltreferent sich endlich voll seiner Arbeit widmen kann und von anderen Aufgaben freigestellt wird. Wir werden zum Flächennutzungsplan und den einzelnen Bebauungsplänen unsere Meinung sagen, wenn wir der Ansicht sind, dass den ökologischen Fragen nicht ausreichend Rechnung getragen wurde.

Wir werden der Industrie, dem Gewerbe und dem Handwerk «auf die Rohre» sehen und Alarm schlagen, wenn ihre Tätigkeit zur Natur- und Umweltzerstörung beiträgt. Ein ökologisch zerstörtes Haan ist ein unattraktives Haan - nicht nur für die Bürger, sondern auch für andere Unternehmungen! Gewinnmaximierung ohne Rücksicht auf die Ökologie kann heute kein Unternehmensziel mehr sein!

## Unterstützen Sie den fairen Handel!



Im **Eine-Welt-Laden** finden Sie:

Kaffee, Tee, Honig, Waffeln, Rohrzucker, Schokolade, Gewürze, Geschenkartikel, Dekoration für Feste, Schulbedarf, Bücher, Kalender, Textilien, Körbe, Taschen, Wandbehänge, Teppiche und manches andere, das Sie vielleicht suchen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Der **Eine-Welt-Laden** der evgl. Kirchengemeinde.

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 15 - 18.30 h

Mi, Sa 10 - 13.00 h

Dieser Treffpunkt hier in der Bachstraße, ausgestattet mit Mobiliar und Literatur, soll uns helfen, eine qualifizierte Arbeit zu leisten. ... Ich hoffe, dass sich auch die Jugend hier wohlfühlen wird.

Es wäre unsere größte Freude, wenn die Kinder unserer heutigen Jugend einmal feststellen würden: <Das hat damals wirklich was ge-

bracht!“ Ein großes Ziel - ich weiß heute noch nicht, ob wir es erreichen. Gehen wir es an!

Die Spende, die uns Herr Schlebrowski und Herr Deiwics von der Fa. Johnson Wax heute überreichen möchten, wird uns sicher unserem Ziel einen großen Schritt näher bringen! Wir bedanken uns hierfür herzlich!

## ... die Jugend

*Nach wie vor aktuell der Aufruf an die Jugend und eine Aktion der AGNU Jugend.*

*Heft 2/1986*

### Die Jugend an die Macht!

MICHAEL COMMEßMANN

Wir, die <alten Typen“, möchten uns von der Frontarbeit ein wenig zurückziehen. Die Erkenntnisse und Erfahrungen, die wir in den Jahren gesammelt haben, wollen wir an die Jugend weitergeben. Uns war und ist der Natur- und Umweltschutz ein persönliches Anliegen; wir suchen Jungen und Mädchen, bei denen dies auch der Fall ist oder werden könnte.

Unsere Arbeit hier vor Ort und im Kreis ist sicher nicht so spektakulär wie die Aktionen von **Greenpeace** oder **Robin Wood**, aber nicht minder wichtig. Auch hier in unserer Stadt gilt es die Augen offen zu halten und Alarm zu schlagen, wenn unsere Umwelt zerstört wird.

Im persönlichen Kontakt werden wir Euch helfen, einen Einblick und Verständnis für die ökologischen Zusammenhänge zu erhalten und den vielfachen Umweltbelastungen auf den Grund zu gehen. Neue Bekanntschaften und Freunde, die durch gleiche Interessen zusammenfinden, werden auch sehr viel Freude machen. Es geht um die Erfüllung einer sinnvollen Aufgabe: Eine intakte Natur und Umwelt für nachfolgende Generationen zu erhalten....

Muss jeder Flecken unberührter Natur durch Straßen und Wege für die <Erholung des Menschen“ erschlossen werden? Merken die Menschen denn nicht, dass es bald keine Natur mehr für die Erholung gibt? Wo soll sich dann die Natur noch von den Menschen erholen?

Aber da sind auch viele technische Fragen, von Abwasser über Straßenbau zum Abfall und seiner Lagerung.... Für eure Weiterbildung gibt es eine Vielzahl von Seminaren zu allen wichtigen Fragenbereichen. ... Es ist klar, dass Ihr nicht gleich Mitglieder in einem der drei Verbände werden braucht .... Meldet Euch bei einem von uns oder kommt zu den monatlichen Treffen und fragt, was Euch interessiert! Die Anschriften und Termine findet Ihr in diesem Heft.

Die Natur braucht uns nicht, wir aber brauchen die Natur - darum müssen wir uns für sie einsetzen.

*Heft 3-4/1987*

### Nordstraße

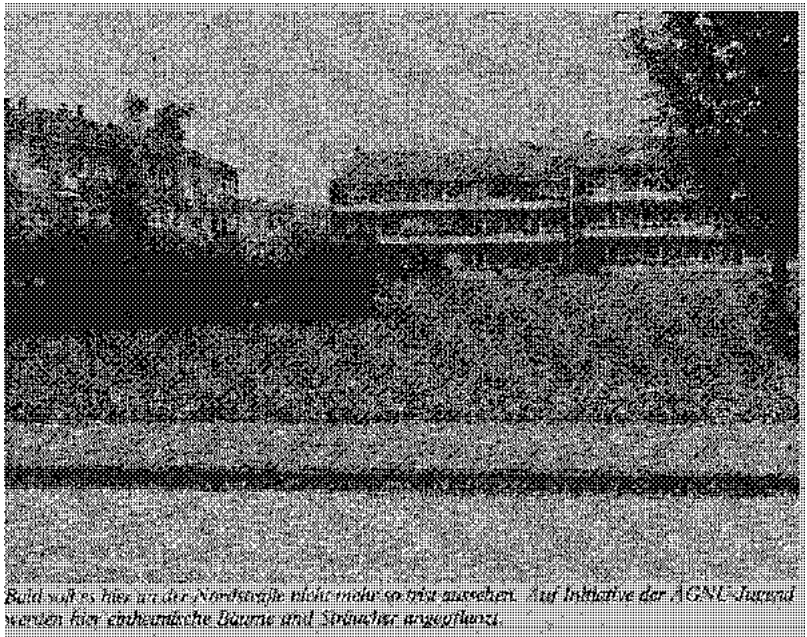
#### Aktion der AGNU-Jugend

Dass man mit Eigeninitiative und gutem Willen sehr viel erreichen kann, beweist in diesen Tagen die Jugend der <Arbeitsgemeinschaft der Natur- und Umweltschutzverbände“ (AGNU-Jugend) in Haan. Den jungen Leuten war aufgefallen, dass die Abstandsflächen zwischen den Mehrfamilienhäusern an der Nordstraße in Haan (gegenüber dem Friedhof) bis auf ein paar Birken und Kastanienbäumen nur mit <kahl gescho- renem Rasen und Anstandsgrün“ bepflanzt sind.

Die Jugendlichen fragten beim Eigentümer des Geländes, einer Bau-GmbH mit Sitz in Köln, an, ob eine Begrünung des Geländes mit Bäumen und Sträuchern möglich sei. Auf einer Karte des Geländes wurden mögliche Standorte für Bäume und Gehölz eingetragen und die jeweiligen

Standorte dann vor Ort mit Vertretern der Gesellschaft besprochen. Bei dieser Besprechung war auch ein Vertreter des Haaner Grünordnungsamtes anwesend. Die Stadt Haan hatte sich inzwischen bereitklärt, Straßenbäume bereitzustellen und von Angestellten der Stadt möglicherweise in einer Gemeinschaftsaktion mit der AGNU-Jugend, anzupflanzen.

Bei der Ortsbesichtigung wurde festgelegt, dass entlang der Nordstraße in Abständen von etwa 10 Metern Ahornbäume gepflanzt werden. Auch an verschiedenen anderen Stellen sollen Baumgruppen mit einheimischen Bäumen gepflanzt wer-



*Somit soll es hier an der Nordstraße nicht mehr so trist aussehen. Auf Initiative der AGNU-Jugend werden hier einheimische Bäume und Sträucher angepflanzt.*

den. Der Vorschlag der AGNU-Jugend, das Gras in der Nähe der Bäume nur ein bis zweimal im Jahr zumähen, soll probeweise an einem kleinen Stück des Geländes getestet werden. ...

## ... die Arbeit für die Natur

*Zu diesem Thema gehört natürlich auch die Baumpflanzaktion der AGNU Jugend. Die gemeinsamen Arbeitseinsätze führten letztendlich zu der Gründung der AGNU. Deshalb spielen sie schon immer eine große Rolle. Hier nur einige wenige Beispiele.*

*Heft 2/1984*

### Arbeitseinsätze

JÖRG OSSENDORF

Wir planen ... mehrere praktische Einsätze zum Kennenlernen und Erhalten der Natur. Diese Aktionen finden in Zusammenarbeit mit dem DBV bzw. BUND-Hilden statt.

**Kopfweidenschneiden:** Die seit Jahrzehnten nicht mehr gepflegten Kopfweiden werden beschnitten, damit sie nicht kopflastig werden und auseinanderbrechen. Wichtige Biotop für eine Vielzahl von Insekten und Vögeln sowie bedeutsame Uferbefestiger werden hierdurch erhalten. Einsatzorte sind u.a. MahmertMühle, Itter

und Hühnerbach, die Champagne. Es werden - auch da die Stadt uns eine Motorsäge finanziert hat - viele fleißige Helfer gebraucht!

**Moorrenaturierung:** Um einigen seltenen Pflanzen Lebensraum zu erhalten, plaggen wir in der Hildener Heide Pfeifengras in schweißtreibender Arbeit ab.

**Tümpelanlage:** Die naturnahe Gestaltung des Haaner Bachtals (unterer Teil) sowie die Anlage von Kleingewässern in Griten und am Huelsberger Busch fallen hierunter. Die Schaffung neuer Lebensräume für Libellen und Lurche ist allerdings davon abhängig, ob das Land Mittel bereitstellt.



**Gewässerreinigungen:** Bach- (Itter) und Tümpel-(Spörkelnbruch) Reinigungen sind beabsichtigt. Ausdrücklich sei gesagt, dass solche Säuberungen nur dann Zweck haben, wenn sie in den Wintermonaten durchgeführt werden! Ansonsten wird der Natur mehr geschadet als geholfen, wenn z.B. brütende Vögel gestört oder Pflanzen zertreten werden!

**Exkursionen:** Die Herbstwanderung ins Osterholz soll allen Naturfreunden den gefärbten ... Wald zeigen. Evt. wird noch eine Nachtexkursion ins Niederrheinische unternommen, die uns Stadtmenschen freundlichere Eindrücke von der lebendigen Dunkelheit vermitteln soll....

*Heft 2/1994*

## **Tümpelsanierung in Grube 10**

ANDREAS FÖRSTER

Im Februar wurde von uns ein Kleingewässer im ehemaligen Kalksteinbruch 10 in Gruiten saniert. Dazu musste die defekte Altplane aus dem ursprünglichen Bett des Tümpels herausgenommen werden. Nach diesem beschwerlichen Akt galt es, das Gewässerbett zu vertiefen und zu verbreitern, um einer neuen, 1 mm dicken PE-Folie Platz zu verschaffen. Dazu war echte „Knochenarbeit“ erforderlich, denn der steinige Untergrund trotzte unseren Spaten so hartnäckig, dass diese kaum Angriffsfläche fanden. Hinzu kam, dass sich durch die Niederschläge des Januars eine Wasseransammlung über dem verdichteten Boden des Tümpelbettes angesammelt hatte. ...

Nach dieser Schlammschlacht wurden nun die neue, ca. 12 qm große Plane eingelegt. Um Wasserverluste durch Kapillarität und Pflanzenwuchs zu vermeiden, umkränzten wir das Gewässer mit Blockschutt aus dem angrenzenden Steilhang. Diese Maßnahme hat einen erwünschten Nebeneffekt. Amphibien finden hier optimalen Unterschlupf. ...

Jetzt, etwa Mitte März, haben die ersten Molche den ... Folientümpel besiedelt. Gesichtet wurden ein Bergmolch- und ein Teichmolchmännchen. ...

*Heft 4 /2001*

## **Der Natur eine Chance geben**

HANS-JOACHIM FRIEBE

**Nachdem wir über einen längeren Zeitraum die Wasserinfiltration in der Grube 7 beobachtet hatten, mussten wir feststellen, dass die Amphibien (Kreuzkröte, Geburtshelferkröte) bei sehr schwankendem Wasserstand kaum die Möglichkeiten fanden, sich zu vermehren. Unsere Überlegungen gingen in Richtung Anlage von Folienteichen. Zunächst war die Untere Landschaftsbehörde von der Idee nicht gerade begeistert, gab dann nach langer Überzeugungsarbeit grünes Licht für unser Vorhaben.**

An mehreren Tagen wurden mit einem Traktor (Lenker **Markus Rotzal**), der mit einem Frontlader ausgerüstet war, die Grobarbeiten ausgeführt. Folie und Flies lieferte eine Firma mittels Spediteur bis vor Ort. Zwei verschiedene Sorten Kies spendierte die Firma **Rheinkalk aus Dornap**. Gebracht hat sie Landwirt **Meier-Meiser** aus Wülfrath. Eine Folie spendete der **Golfklub Düsseldorf**. Die Andere finanzierte die **Untere Landschaftsbehörde** in Mettmann. ...

*Heft 3-4 /2003*

## **Geburtshelferkröten im NSG Grube 7**

VOLKER HASENFUSS

**Durch den extrem trockenen Sommer ist Mitte August einer der von der AGNU angelegten Amphibienteiche trocken gefallen.**

Kurz vor der totalen Austrocknung konnten Hans Friebe und ich 1850 Kaulquappen der Geburtshelferkröte vor dem sicheren Tod retten. Wir haben die Quappen in andere Wasser führende Teiche im Bereich der Grube 7 umgesetzt.

... In diesem trockenen Sommer hat sich erwiesen, wie wichtig die Anlage von Amphibienteichen im Bereich des NSG „Grube 7“ war.

# ... Öffentlichkeitsarbeit

*Von Anfang an leisteten wir nicht nur - wie eben beschrieben - praktische Naturschutzarbeit, sondern versuchten die Öffentlichkeit durch Aktionen, Marktstände und Ausstellungen zu sensibilisieren. Schon 1986 holten wir mit großem Erfolg die Ausstellung "Grün kaputt" nach Haan. Unser Umwelterlebnistag (zuerst Naturerlebnistag) zusammen mit der Pflanzentauschbörse ist inzwischen fester Bestandteil unserer Arbeit.*

Heft 1/1986

## Grün Kaputt - Auch in Haan?!

WOLFGANG NIEDERHAGEN

«Noch nie hat eine Generation so viel Landschaft verbraucht und so viele Bäume gefällt. Noch nie hat eine Generation so viel Natur bereinigt, begradigt, planiert, drainiert und zugeschüttet, versiegelt und verbaut mit Asphalt und Beton.» Eindrucksvolle Fotos belegen das.

Salzkranke Straßenbäume mitten im Sommer, «weil eine Gesellschaft von Autofahrern nicht hinnehmen will, dass es noch immer einen Winter gibt.» «Deprimierende Fotos zeigen das.

Warnbilder vom «Wald-Friedhof», Alarmbilder von ausgeräumter Landschaft, begradigten Bächen, zerstörten Mooren und den Steinwüsten unserer Städte. Aber auch Trostbilder - Bilder wie man Natur erhalten oder sogar neu schaffen kann. Dieses und noch sehr viel mehr zeigt die Ausstellung «Grün-Kaputt» auf 104 Tafeln mit qualitätsvollen Texten und Meisterfotos, die wir mit Glück für 1986 nach Haan holen konnten. Die Ausstellung wird vom 27. Februar bis 4. März in der Landesfinanzschule auf 3 Fluren gezeigt. Damit die Ausstellung von möglichst vielen Bürgern gesehen wird, werden wir gezielt Einladungen verschicken und 80 Plakate aufhängen. Außerdem bemühen wir uns, einen brillanten und kompetenten Redner für die Eröffnungsveranstaltung am Freitagabend, den 27. Februar zu bekommen. Es wäre jedoch gut, wenn jeder engagierte Naturfreund darüber hinaus möglichst viele Bürger persönlich zu der Ausstellung einladen würde.

Um der Ausstellung zusätzlich Nachdruck zu verleihen und damit sie auch «Früchte trägt»,

beabsichtigen wir im Frühsommer 86 Fotos und Texte, die aus dem Diavortrag «Mehr Natur in Dorf und Stadt» von S. Kübler und W. Niederrhagen stammen, in der Schalterhalle der neuen Sparkasse aufzuhängen, um den Haaner Bürgern Anregungen zur naturnahen Gestaltung ihrer Umwelt zu geben.

Heft 4/1998

## Natur Erleben?

SVEN M. KÜBLER

Die AGNU möchte gerne am Muttertag 1999 einen Naturerlebnistag anbieten. Wir stellen uns vor, daß wir rund um unser AGNU-Haus an der Erkratherstraße die Pflanzentauschbörse veranstalten, ornithologische und botanische Führungen, sowie Aktivitäten für die Kinder anbieten. Haben Sie eine Idee? Was würde noch dazu passen, was könnten Sie dabei tun?

*So kündigten wir unseren ersten Naturerlebnistag an, der sich ja inzwischen zur festen Institution in Haan entwickelt hat. Im nächsten Kiebitz (1/1999) konnten wir dann das ganze Programm vorstellen:*

Zusammen mit der VHS Hilden/Haan (Programm-Nr. 310) führt die AG Natur + Umwelt Haan e.V. am Sonntag, 9. Mai 1999 einen Naturerlebnistag durch. Den ganzen Tag wird für Ihr "leibliches Wohl" gesorgt; Frühstück gibt es ab 10.00 Uhr. Wir bieten rund um Umwelt und Natur für jeden etwas:

- \* Vogelstimmenexkursion mit Volker Hasenfuß von 8.00 bis 10.00 Uhr
- \* Botanische Exkursion mit Beate Wolfermann von 11.00 bis 13.00 Uhr
- \* Kinderprogramm ab 10.00 Uhr
- \* Pflanzentauschbörse ab 10.00 Uhr
- \* Solarberatung ab 10.00 Uhr

# ... die Partnervereine

*Gleich nach der Wende in der damaligen DDR knüpften wir Kontakte zu unserer neuen Partnerstadt Bad Lauchstädt und besuchten sie direkt nach der Vereinigung. Dieser Besuch führte zur Gründung der AGNU Bad Lauchstädt, die sich später dem Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V. anschloss.*

Heft 4/1990

## Die AGNU in Bad Lauchstädt

FRANK WOLFERMANN

Schon bald, nachdem Bad Lauchstädt als Partnerstadt für Haan im Gespräch war, bemühte sich der AGNU-Vorstand um Kontakte dorthin. Im Juli war es dann soweit, wir erhielten eine Einladung des Ausschusses für Umwelt und Begrünung (vergleichbar unserem ULG) zu einem Besuch, der dann auch vom 5. bis 7. Oktober stattfand, als erste Gruppe aus Haan in dem neuen Bundesland Sachsen-Anhalt.

Es ist schon viel über Bad Lauchstädt in der örtlichen Presse geschrieben worden. Anscheinend ist jeder Besucher sofort von dem Charme dieser Kleinstadt gefangen. So ist es auch uns gegangen, insbesondere da wir äußerst herzlich und gastfreundlich aufgenommen wurden. Am ersten Abend saßen wir beim rustikalen Abendessen mit den Mitgliedern des Ausschusses für Umwelt und Begrünung zusammen, um das Programm der knappen zwei Tage vor Ort abzustimmen. Es war schon merkwürdig, dass wir als AGNU hier offiziell mit dem den ULG vergleichbaren Ausschuss zusammenkamen (In Haan ist ein Gespräch zwischen ULG und AGNU wohl kaum denkbar, und hat daher auch noch nie stattgefunden). Noch erstaunlicher war es, als wir merkten, dass hier Leutesaßen, die mehr dem Umweltschutz als dem politischen Kalkül verschrieben waren. Das versprache ein interessantes Wochenende zu werden; und wurde es auch.

Am nächsten Vormittag verteilten wir auf dem Lauchstädter Markt neben dem mitgebrachten Informationsmaterial auch die Stofftaschen der Stadtwerke Haan und warben für die abends vorgesehene Diskussion.

Anschließend wurden wir mit den Sehenswürdigkeiten vertraut gemacht. Es ist schon viel über das Goethe-Theater und die Kuranlagen geschrieben worden, ich will es nicht wiederholen. Ich kann jedoch jedem empfehlen, sich selbst ein Bild davon zu machen. Fast hätten wir unser vorgesehene Nachmittagsprogramm umgestoßen und uns die letzte Vorstellung der "Zauberflöte" in dieser Saison angesehen. Aber dann siegte doch das Pflichtgefühl.

So erfuhren wir, was in der Vergangenheit für den Naturschutz getan wurde, und wir durften den "Jahrhundertacker" besichtigen, der zu dem Forschungszentrum für Bodenfruchtbarkeit gehört. Hier werden seit Anfang des Jahrhunderts abgegrenzte Flächen mit immer dergleichen Kunstdüngung oder auch ganz ohne in vierfacher Fruchtfolge bewirtschaftet und die Ergebnisse wissenschaftlich ausgewertet.

Wir sahen aber auch die riesigen, alles beherrschenden Abraumhalden der Buna-Werke im Osten der Stadt. Besonders schlimm empfanden wir, dass sie jetzt auch noch als wilde Müllkippen genutzt werden. Die Schilder "Betreten verboten. Lebensgefahr" nimmt trotz des permanenten Karbit-Geruchs in der Luft seit der Wende wohl keiner mehr ernst. So fanden wir oben auf der Halde (gut ausgebauter Fahrweg, der nur durch besagte Schilder und ein offenes Tor abgegrenzt war) einträchtig neben dem jetzt dort üblichen Westmüll (Dosen, Flaschen, Gummireifen usw.) u.a. auch einen kompletten Öltank noch teilweise gefüllt.

Darüber hinaus führte unser Weg auch zu den beiden Müllkippen der Stadt. ... Wir mussten feststellen, dass ein ehemals hervorragend funktionierendes Recyclingsystem (SERO) komplett zusammengebrochen ist, so dass nunmehr die getrennt (!) gesammelten Kunststoff- und Pa-

pierabfälle sowie Flaschen auf der Müllkippe landen. Es dürfte Jahre dauern, etwas ähnliches wieder aufzubauen.

Abends saßen wir mit ca. 20 interessierten Lauchstädtern zusammen, u. a. Mitgliedern der Jungen (evangelischen) Gemeinde und Vogelschützern aus dem Kreis Merseburg, und berichteten über unsere Arbeit und Ziele. Dies war auch die Gelegenheit, unser mitgebrachtes Informationsmaterial zu übergeben. Inzwischen hat sich aus diesem Kreis ... die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltschutz Bad Lauchstädt (AGNUL) gebildet.

Heft 2 / 2001

## Der AHA und seine Ziele

DIETMAR HÖRNER

Der Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V. (AHA) ist ein Umweltschutzverein mit über 15jähriger Vergangenheit. Er hat sich den Erhalt und der Wiederherstellung der Auen Halle/Saale und Umgebung auf die Fahne geschrieben und verfolgt folgende Ziele:

- \* Schutz, Erhaltung, Pflege die Gestaltung vorhandener Auenbiotope,
- \* Wiederherstellung bereits verschwundener Auenbiotope,

- \* Bürger und Gäste mit dem Umwelt- und Naturschutzes vertraut zu machen,
- \* das Wissen über die Auenbiotope im Interesse der Allgemeinheit zu vertiefen,
- \* die Politik und die Wirtschaft noch stärker in die Auenproblematik einzubeziehen.

Hierzu hat er sich vorgenommen:

- \* Schaffung territorialer und thematischer Strukturen innerhalb des Vereins,
- \* enges Zusammenwirken mit anderen Vereinen,
- \* Mitarbeit in Dachorganisationen,
- \* sachlich-kritische Zusammenarbeit mit politischen und wirtschaftlichen Einrichtungen aller Ebenen,
- \* enge Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Institutionen,
- \* Durchführung oder Mitwirkung an praktischen Arbeitseinsätzen,
- \* Durchführung fachspezifischer und umweltpolitischer Veranstaltungen, Exkursionen und Ausstellungen,
- \* Gestaltung einer umfangreichen, vielseitigen und geschmackvollen Jugendarbeit,
- \* Veröffentlichungen und Darstellungen des Wirkens der AHA Halle/Saale

## ... die Ausbildung

*Die Wissenserweiterung unserer Mitglieder, besonders der aktiven, lag uns immer am Herzen. Hierbei sind nicht nur in früheren Zeiten unsere Monatstreffen zu nennen, sondern auch Seminare und andere Veranstaltungen, die von Mitgliedern besucht und von der AGNU durch Übernahme der Kosten finanziert wurden.*

Heft 3-4/1999

## Motorsägenlehrgang

### Vom Kettensägenmassaker zum sicheren Arbeiten

MARKUS ROTZAL

Wie bekannt, führt die AGNU jedes Jahr zahlreiche praktische Arbeitseinsätze durch. Dazu gehören z.B. Kopfweidenschneiden, die Pflege der Orchideenwiese usw.. Bei diesen Arbeitseinsätzen kommen unter anderem auch

Motorsägen zum Einsatz. Da es aus organisatorischen und finanziellen Gründen nicht möglich ist, ausgebildetes Fachpersonal mit diesen Aufgaben zu beauftragen, werden auch diese **hochgefährlichen** Arbeiten z.T. von Laien ausgeführt.

Dies hat in der Vergangenheit zu Situationen mit erheblichen Sicherheitsrisiko geführt. Da solche Situationen nicht nur nicht entstehen sollen, sondern auch im Naturschutz nicht entstehen dürfen, absolvierten Markus Rotzal und Stefan Printz einen Lehrgang für den sicheren Umgang mit der Motorsäge. Der Lehrgang fand ... beim

Forstamt der Stadt Hagen, unter Leitung eines Forstwirtschaftsmeisters statt.

Am ersten Tag wurden die Unfallverhütungsvorschriften, die Funktion und Wirkungsweise von Motorsägen, persönlicher und motorsägeneigener Sicherheitsausrüstung sowie die Wartung and Pflege der Motorsägen erklärt,

gezeigt und z.T. selbst ausprobiert. Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der praktischen Ausbildung im Wald. Hierbei wurden verschiedene Schnittarten, aber auch Fällungen durchgeführt. Nachdem auch am dritten Tag praktisch gearbeitet wurde, wurde der Lehrgang mit dem Ablegen einer Prüfung beendet.

## ... die Vögel

Heft 2/1999

### Neues vom Gut Grund

HANS-JOACHIM FRIEBE

**Kaum zu glauben, aber wahr: Wir haben sie wieder in Griten, die Schleiereule. Vor über vierzig Jahren waren die letzten Schleiereulen im Turm auf dem katholischen Friedhof.**

Immer wieder wurde ich bei meinen Kontrollen in den letzten Jahren enttäuscht. Vor einiger Zeit berichtete mir Herr Drenker, dass er bei seinem abendlichen Rundgang durch die Scheune Eulen gesehen hat, welche in den Pferdeboxen nach Mäusen jagten. Jetzt wurde unsere Neugier auf die Folter gespannt. Bei einem Besuch im Reiterhof mit der AGNU sahen wir eine Schleiereule, welche nach draußen flog.

Nach ca. drei Wochen stellte Herr Drenker mit mir die große Ausziehleiter an, um einmal

durch einen Sehschlitz in den Kasten zu schauen. Ein Schleiereulenpärchen hatte den Kasten bezogen und schon drei weiße Eier gelegt. Wieder einmal konnte man sehr schön erfahren, was sich in der Natur so alles abspielt. Vor drei Jahren hatte im selben Kasten ein Waldkauzpaar seine Jungen groß gezogen. Im darauffolgendem Jahr brütete der Turmfalke erfolgreich. Und jetzt, welch ein Wunder, die Schleiereule. Da der Turmfalke das Umfeld schätzt, ist er in das gegenüberliegende Bauernhaus umgezogen, wo er zur Zeit zwei Junge großzieht. Der Waldkauz ist, so vermute ich mal, dahin verdrängt worden, wo er eigentlich herkommt - in den Wald. ...

Heft 1/2001

### Altbauten saniert und neuen Wohnraum bereitgestellt

WERNER SENDTKO

**Baukräne allerorten in Haan, an mindestens drei Stellen sind größere Wohnungsbauvorhaben in Arbeit bzw. in der Planung. Wegen des Flächenverbrauchs sind nicht alle davon unumstritten. Ganz anders bei der AGNU - hier sind im Laufe der letzten Wochen eine größere Anzahl von 'Altbauten' saniert, sowie über 60 'Neubauwohnungen' bezugsfertig erstellt worden, und der Flächenverbrauch ist hierbei gleich Null!!! Wie ist so etwas möglich?**

Nun - die älteren Herren vom Naturschutz haben es sich auch zur Aufgabe gemacht, den Wohnraum für unsere gefiederten Freunde, wie Meisen, Kleiber, Baumläufer, Hohltauben, Wasseramseln und andere in Ordnung zu brin-



gen und das Angebot durch Schaffung neuer Unterkünfte erheblich zu vergrößern. Durch Spenden, u. a. vom BRW und RWE waren wir in der Lage, eine größere Anzahl von Nistkästen (Fabrikat Schwegler) anzuschaffen und diese an geeigneten Plätzen in den Waldungen um Haan aufzuhängen. Diese Aktion ist bereits in 1999 angelaufen und jetzt zum vorläufigen Abschluss gekommen. Zuvor war es jedoch notwendig, die bereits vorhandenen Kästen zu kontrollieren und ggf. zu reparieren und eine ‹buchmäßige› Erfassung durchzuführen, für einen PC-begeisterten Senior eine Leichtigkeit.

Bei den Arbeiten stellte sich heraus, dass eine große Anzahl der alten Holzkästen erheblich ‹in die Jahre› gekommen war und ausgesondert werden musste. Zum einen waren Witterungseinflüsse hierfür verantwortlich, außerdem hatte der Specht an einer ganzen Anzahl dieser Behausungen mit Erfolg versucht, an die Jungvögel der Höhlenbrüter heranzukommen. Das ist

bei den neuen Holzbetonkästen nunmehr ausgeschlossen. Wir mussten auch feststellen, dass bei einigen Nisthilfen z. B. durch Mäuse und Wespen eine ‹Fehlbelegung› des Wohnraums erfolgt war. In einem anderen Fall hatten Blaumeisen im viel zu großen Fledermauskasten offensichtlich jedoch erfolgreich ihre Jungen großgezogen. Auf jeden Fall war die Inspektion jeden Nistkastens eine spannende Angelegenheit. Gefreut haben Volker Hasenfuß, Hans-Joachim Friebe und ich uns auch über die positive Resonanz der Spaziergänger, denen wir auf viele Fragen sachkundige Antworten geben konnten. Erwähnenswert ist noch die Tatsache, dass es sich bei der Kontrolle der bereits hängenden Kästen herausstellte, dass die ‹Belegungsrate› bei den neuen ‹Schweglerkästen› ungleich höher ist, als bei den alten Holzmodellen. Dies bestätigt nur, wie sinnvoll und gut das Geld unserer ‹Sponsoren› angelegt ist.

## ... das Auto

*Es ist ja nicht so, dass AGNU-Leute nicht Auto fahren. Aber wir versuchen doch mindestens den Autoeinsatz zu verringern und bewusster vorzunehmen. Die beiden folgenden Artikel sind nach wie vor aktuell!*

Heft 2/1989

### Zur Nachahmung empfohlen

FRANK WOLFERMANN

An den ADAC e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie werben derzeit im Rundfunk damit, die Interessen von 9 Millionen Autofahrer als Mitglieder zu vertreten. Dies trifft zumindest für ein Mitglied, nämlich mich, nicht zu - und ich bin sicher, nicht allein zu stehen.

Ich bin im Gegensatz vom ADAC

- gegen weiteren Straßenausbau (Wir haben genügend Straßen!),
- für die Einführung von Tempo 100 (selbst wenn es nur 1% Schadstoffreduzierung bringen würde, wie von Ihnen behauptet, würden diese 32.170 Tonnen jährlich zur Umweltverbesserung beitragen),

- gegen Auto- und Motorradrennen, die immer mehr Menschenleben fordern.

Ich bin der Meinung, es muss alles, aber auch wirklich alles, getan werden, um unsere Umwelt zu retten. Dazu gehören auch die kleinsten Schritte.

Ich kann daher die Politik des ADAC nicht länger mittragen und kündige meine Mitgliedschaft zum nächsten Termin.

Mitfreundlichen Grüßen

*Andieser Stelle möchten wir auch nochmals unseren Aufruf wiederholen, dem Verkehrsclub der Bundesrepublik Deutschland e.V. (VCD) beizutreten.*

*Der VCD setzt sich für Fußgänger, Radfahrer, Bus- und Bahnbenutzer sowie für umweltbewusste Auto- und Motorradfahrer ein. Er bietet auch Verkehrsrechtsschutzbriefe.*

## Mobil ohne Auto Aktion 1995

JENS DRIESSEN

Am 20. und 21. Mai 1995 beteiligte sich die AGNUJugend an der bundesweiten Aktionswoche **MOBIL OHNE AUTO** (MOA). Vom 15. Mai an wiesen wir auf zwei großen Wahlplakatwänden, die uns freundlicherweise vom Ordnungsamt zur Verfügung gestellt wurden, auf unseren Stand auf dem Wochenmarkt am 20. Mai hin.

An diesem Stand, der zusammen mit dem ADFC gestaltet wurde, informierten wir dann interessierte BürgerInnen über MOA und über unsere Vorstellungen zu einem autofreien Haan.

Die MarktbesucherInnen hatten dabei Gelegenheit, ihre Meinung zu verkehrspolitischen Themen auf die zwei Plakatwände zu schreiben, die noch während der ganzen folgenden Woche am Stadtbad standen.

Mit dem Fragebogen **«Wie sind Sie mobil?»** versuchten wir das Verkehrsverhalten der MarktbesucherInnen zu erforschen; die TeilnehmerInnen bekamen als Dankeschön einen Vollwertkeks. Außerdem riefen wir unter dem Motto **«Einen Monat auf Entzug - für Ihren Führerschein 73,20DM!!!»** zum befristeten Führerscheinverzicht auf. Die Beteiligten hätten von uns ein Ticket 2000 der Preisstufe B erhalten, und sich schriftlich bereit erklärt, im Monat Juni kein Auto zu fahren. Leider konnte sich niemand damit anfreunden, eigentlich schade. ...

## ... die Straßen

*Von Anfang an beschäftigten uns der Straßenbau in Haan, sei es K20n, L357n, Querspange oder A46. Hier das Beispiel L357n, Ursache für den Stau auf der Landstraße.*

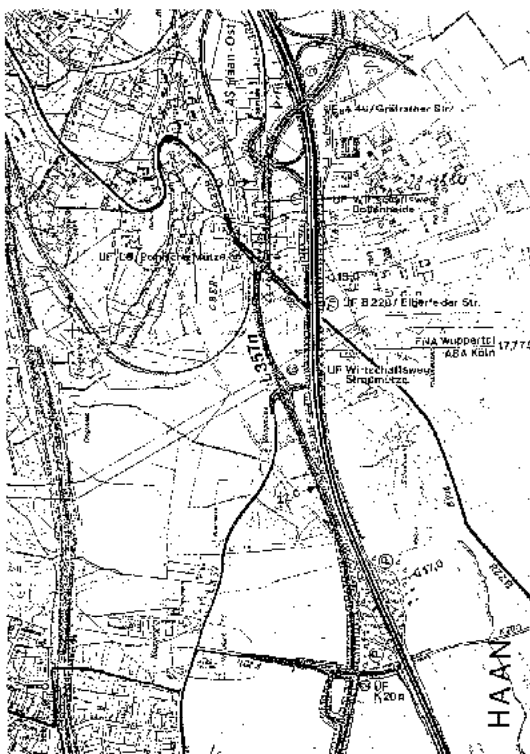
Heft 3/1985

## Spielplatz für Straßenplaner Noch nicht gehört ?!

Haan entwickelt sich zur Zeit zum Abenteuerspielplatz für unsere Straßenplaner. Zwar wird in der Stadt **«Wohnumweltverbesserung»** betrieben - doch bitte nicht ablenken - draußen tut sich was.

Nein, es ist diesmal nicht die K20n, die zur Zeit Stadtthema geworden ist, es ist, so können wir erfahren, der sechsspürige Ausbau der A46 geplant. ... Das Industriegebiet Haan-Ost bekommt eine eigene Auf- und Ausfahrt zur Autobahn. Und dies auch noch möglichst groß angelegt, damit auch ja genügend Ackerland in einfach pflgbare Straßenfläche umgewandelt werden kann.

Doch dies ist noch immer nicht alles! Eine neue Landstraße findet auch noch Platz. Und dieses Kind städteplanerischen Gedankengutes hat auch schon einen Namen: L 357 n... Eigentlich sollte dieses Kind schnell groß werden, doch daraus wurde bis jetzt nichts. Aus der



Verbindung Düsseldorf-Wuppertal ist in den Augen der Planer leider nur ein Zwerg übrig geblieben: östlich der Stropmütze beginnen die Zehen, den Körper bildet die Kreuzung Gräfrather Str. / Elberfelder Str. / Gruitener Str., doch der Kopf liegt in den Autobahnauffahrten Haan-Ost (siehe Skizze)...

Heft 2/1996

## Nach bestem Wissen und Können

SVEN M. KÜBLER

Bereits mehrfach haben wir uns mit dem Thema L357n - dem Neubau der Strecke zwischen Haan, Landstraße und Wuppertal - beschäftigt. Auch in den politischen Gremien wurde dieser Punkt diskutiert, da insbesondere die GAL auf die Fragwürdigkeit des Projektes hingewiesen hat.

Erstaunlicherweise war die Meinungsbildung und das Abstimmungsverhalten bei der SPD gespalten. War es doch die SPD, die gemeinsam mit der AGNU eine Begehung der Strecke vorgenommen hatte und anschließend eindeutig

gegen dieses Straßenbauprojekt war! Inzwischen ist aber die SPD wieder auf einer Linie geschlossen gegen diesen Neubau. Nicht verwundern konnte die Haltung der FDP und der CDU. Man halte diese Straße für wichtig, da Sie die Anbindung nach Wuppertal darstelle und Umwege (maximal 800 m) den Autofahrern nicht zuzumuten sind!

Konkret ergeben sich wirklich nur Vorteile für die Haaner, die nach Wuppertal (Nordring) oder nach Solingen-Gräfrath fahren wollen. Ansonsten wird diese Straße eine Rennstrecke für Wuppertaler, die schneller zur Autobahn wollen. Das ist aber nun wirklich nicht unsere Aufgabe. Immerhin hat sich jedes Ratsmitglied verpflichtet, < dass ich meine Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrnehme, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle der Gemeinde erfüllen werde >. Der Neubau der L357n wird das Wohl der Gemeinde nicht verbessern, dennoch wollen FDP und CDU diesen Neubau. Der Kommentar eines Ratsmitgliedes: Die wissen oder können es eben nicht besser! " ...

## ... der Müll

*Nicht nur die Einführung der getrennten Müllsammlung (heute eine Selbstverständlichkeit) wurde von uns begleitet, sondern wir haben auch immer wieder Vorschläge zur Müllvermeidung und besseren Müllentsorgung getan. Wer weiß denn noch, dass die gesonderte Sammlung von Kühlschränken von uns initiiert wurde? Oder erinnern Sie sich noch an "Netz dabei - Abfallfrei"? Und das Duale System hat uns natürlich auch beschäftigt*  
Heft 1/1989

## Kühlgeräteentsorgung

HOLGER SCHILKE

Bundesweit müssen jedes Jahr etwa 2.400.000 Kühl- und Gefriergeräte < entsorgt > werden. Jedes Gerät enthält durchschnittlich 150 FCKW, das bei der Beseitigung auf einer Deponie in die Atmosphäre entweicht und dort bekannterweise die lebensnotwendige Ozonschicht zerstört. Außerdem enthält jedes Gerät ca. 330 ccm Schmieröl. Auch dieses gelangt auf die Deponie und dann mit dem Sickerwasser in das Grundwasser.

Deshalb forderte die AGNU im April letzten Jahres in Form eines Bürgerantrags von der Stadt Haan, Kühl- und Gefriergeräte gesondert zu sammeln, das FCKW zu recyceln und das Schmieröl als Sondermüll zu < entsorgen >. Dass dieses möglich ist, bewiesen Projekte in Köln und Göttingen, bei denen eben diese Forderungen schon verwirklicht wurden.

Erfreulicherweise wurden unsere Forderungen von der Bürgermeisterin und den Parteien positiv aufgenommen (!).

Bereits seit Oktober werden nun auch in Haan ausrangierte Kühl- und Gefriergeräte von



einem Sonderfahrzeug bei der Sperrmüllabfuhr eingesammelt. Bei den so erfassten Geräten wird das FCKW mittels einer Spezialapparatur abgesaugt und dem Recycling zugeführt. Das Schmieröl wird ebenfalls abgesaugt und in einer Hochtemperaturverbrennungsanlage «entsorgt».

Heft 1/1990

## Müll! Müll! Müll!

IRMTRAUT KOPS

Wir müssen ihn in den Griff bekommen! Nicht recyceln ist das Zauberwort, sondern Müllvermeidung ist der 1. und wichtigste Schritt.

Es beginnt z.B. schon beim Einkauf. Darum hat sich der Arbeitskreis «Haushalt + Garten» im Oktober letzten Jahres mit einem Schreiben an mehrere Haaner Einzelhändler gewandt und Vorschläge zur Müllvermeidung unterbreitet.

Also Augen auf beim «umweltfreundlichen Einkauf». Vielleicht hat sich schonetwas getan:

- Werden z.B. mehr Waren unverpackt angeboten und auf geschäumte Schalen für

Fleisch und Geflügel verzichtet?

- Gibt es nur noch Mehrweg-Getränkeverpackungen und werden vermehrt Produkte in Mehrweg/Nachfüllverpackungen angeboten?
- Wird möglichst auf Kunststoffverpackungen verzichtet, z.B. bei Eierkartons?
- Gibt es ein größeres Sortiment von Hygieneartikeln aus Recyclingpapier?
- Wird speziell auf umweltfreundliche Produkte hingewiesen und können Waren auch in selbst mitgebrachte Gefäße gefüllt werden, z.B. Salattheke?
- Gibt es jetzt nur noch Papier- statt Plastiktüten? Jedoch nicht vergessen: Die eigene Einkaufstasche ist die beste Lösung («Netz dabei - Abfallfrei!»).

Sicher wollen auch Sie «umweltfreundlich einkaufen» und Ihren Beitrag zur Müllvermeidung leisten. Fragen Sie deshalb nach umweltfreundlichen Produkten und geben auch Sie Ihrer Anregungen und Vorschläge weiter.

## ... die Lokale Agenda 21

*Unter großen Geburtswehen wurde 1998 endlich die Lokale Agenda 21 in Haan gestartet. Zwar hat die Stadt Haan irgendwann einmal einen Agenda-Beauftragten ernannt, aber insgesamt hat sich seitdem nicht viel getan, so dass die AGNU vor einigen Jahren ihre Mitarbeit eingestellt hat - schade!*

Heft 2/1998

### Lokale Agenda 21 in Haan

FRANK WOLFERMANN

Lokale Agenda 21 ... Worum geht es überhaupt? 1972 wurde in dem Bericht an den Club of Rome zur Lage der Menschheit klar aufgezeigt, dass die "Grenzen des Wachstums" ... irgendwann in den nächsten Jahrzehnten erreicht werden und die Menschheit einer Hunger- und Umweltkatastrophe entgegengeht, falls sie nicht umgehend gegensteuert. Knapp 20 Jahre später kamen in Rio de Janeiro die Regierungschef oder deren Vertreter von 170 Staaten zusammen und beschlossen endlich, gemeinsam Maßnahmen gegen "zunehmende Ungleichheit zwischen

Völkern und innerhalb von Völkern, eine immer größere Armut, immer mehr Hunger, Krankheit und Analphabetentum, "sowie eine fortschreitende Schädigung der Ökosysteme" zu ergreifen, nämlich die «Agenda 21».

In Kapitel 28 der Agenda 21 werden die Kommunalverwaltungen aufgefordert, bis 1996 (!) "einen Konsens hinsichtlich einer "Lokalen Agenda 21" zu erzielen. Aber nur wenige Kommunalverwaltungen sind bisher für die "Lokale Agenda 21" aktiv geworden. Auch in Haan bedurfte es erst der Initiative der AGNU, damit Bürgermeister Mönikes zur Auftaktveranstaltung "Lokale Agenda 21" (am 12. März 1998) einlud.

*Fortsetzung des Rückblicks auf Seite 28*

## Wann, was, wo, wer?

- 8.1. (Sa.) **Kopfweidenschneiden in der Champagne**  
9.30 Uhr P hinter Gaststätte Keglerheim, Gruiten; Infos bei V. Hasenfuß (021 29 / 5 13 65)
- 9.1. (So.) **AGNU-Neujahrsspaziergang durch Gruiten Dorf**  
13.00 Uhr Haus am Quall, Gruiten; Infos bei S.M. Kübler (021 29 / 95 81 00)
- 10.1. (So.) **Dia-Vortrag <Peloponnes>** - Volker Hasenfuß  
19.30 Uhr Naturwiss. Verein Wuppertal, Friedrich-Ebert-Str. 27
- 10.1. (Mo.) **Umweltmagazin <BUNDnessel>**  
20.04 Uhr Radio Neandertal - UKW 97,6 MHz, Kanal 106,2; Infos bei 0 21 04 / 1 30 86
- 17.1. (Mo.) **Jahreshauptversammlung**  
19.30 Uhr AGNU-Haus, Erkrather Straße 39; Infos bei Sven M. Kübler (0 21 29 / 95 81 00)
- 22.1. (Sa.) **Kopfweidenschneiden an der kleinen Düssel**  
9.30 Uhr Wanderparkplatz <Zur Mühlen>; Infos bei Volker Hasenfuß (021 29 / 5 13 65)
- 14.2. (Mo.) **Umweltmagazin <BUNDnessel>**  
20.04 Uhr Radio Neandertal - UKW 97,6 MHz, Kanal 106,2; Infos bei 0 21 04 / 1 30 86
- 12.2. (Sa.) **Außeneinsatz**  
9.30 Uhr Treffpunkt noch offen; Infos bei Volker Hasenfuß (021 29 / 5 13 65)
- 21.2. (Mo.) **Vorstandstreffen**  
19.30 Uhr AGNU-Haus, Erkrather Straße 39; Infos bei Sven M. Kübler (0 21 29 / 95 81 00)
- 26.2. (Sa.) **Bachreinigungsaktion Ittertal** (s.a. Seite 38)  
9.00 Uhr Wanderparkplatz Ittertalstraße; Infos bei Heidi Linke (0 21 29 / 83 37)
- 14.3. (Mo.) **Umweltmagazin <BUNDnessel>**  
20.04 Uhr Radio Neandertal - UKW 97,6 MHz, Kanal 106,2; Infos bei 0 21 04 / 1 30 86
- 20.2. (So.) **Vogel-Exkursion zu den Maas-Seen** - Volker Hasenfuß  
8.30 Uhr VHS Haan, Anmeldung bei Volker Hasenfuß (0 21 29) 5 13 65
5. 3 (Sa.) **Aufbau Krötenschutzzaun Hermgesberg** (voraussichtlich)  
9.30 Uhr Parkplatz Osterholz Hahnenfurter Weg; Infos bei B. Wolfermann (0 21 29 / 29 81)
- 10.4. (So.) **Botanische Tagesexkursion Kloster Knechtsteden mit Kirchenführung**  
9.30 Uhr VHS Haan, Anmeldung bei Beate Wolfermann (0 21 29) 29 81
- 11.4. (Mo.) **Umweltmagazin <BUNDnessel>**  
20.04 Uhr Radio Neandertal - UKW 97,6 MHz, Kanal 106,2; Infos bei 0 21 04 / 1 30 86
- 17.4. (So.) **Frühlingserwachen im Düsseltal für Familien mit Kindern ab 5 Jahren**  
11.00 Uhr VHS Haan, Anmeldung bei Beate Wolfermann (0 21 29) 29 81

## AGNU Haan e. V. verleiht:

**Häcksler**

**Fon 0 21 29 / 29 81 (Wolfermann)**

(für Gartenabfälle und Äste bis zu 40 mm Durchmesser)

**Geschirr**

**Fon 0 21 29 / 95 81 00 (Kübler)**

(für bis zu 100 Personen)

# Einladung

Liebe Mitglieder, liebe Freunde,  
einmal im Jahr ist es guter Brauch, daß der Vorstand über seine Tätigkeit im vergangenen Jahr Rechenschaft ablegt. Dies tun wir gerne und nicht nur deswegen, weil es unsere Satzung so vorsieht. Dadurch haben wir doch Gelegenheit, unsere Arbeit kritisch betrachtet zu bekommen und Anregungen für die weitere Arbeit mitzunehmen.

Wir laden Sie deshalb zu der Jahreshauptversammlung der <AG Natur+ Umwelt Haan e. V. ‘‘ herzlich ein und hoffen auf eine rege Beteiligung. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder des AGNU Haan e. V. Gäste sind - wie bei allen AGNU-Veranstaltungen - herzlich willkommen!

- Termin:** Montag, 17. Januar 2005, 19.30 Uhr  
**Ort:** AGNU-Haus, Erkrather Straße 39  
**Tagesordnung:**
1. Eröffnung und Begrüßung
  2. Anträge zur Tagesordnung
  3. Bericht des Vorstandes mit Aussprache
  4. Bericht der Arbeitskreise mit Aussprache
  5. Bericht der Kassiererin und der Kassenprüfer
  6. Entlastung des Vorstandes
  7. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

Hans-Joachim Friebe      Sven M. Kübler      Christiane Schmitt      Frank Wolfermann

**Nach der (hoffentlich) schnellen Abwicklung der Regularien planen wir ab ca. 20.00 Uhr noch einen interessanten Diavortrag o.ä.. Näheres geben wir dann durch die Tagespresse bekannt. Lassen Sie sich überraschen!**

**Zu allen Treffen sind interessierte Gäste herzlich willkommen! In den Ferien finden keine Treffen statt.**

<b>Kontakte</b>	<b>Vorstandstreffen:</b>	Sven M. Kübler (0 21 29 / 95 81 00)
	<b>AK Haushalt und Garten:</b>	Christiane Schmitt (0 21 04 / 6 15 84)
	<b>AK Energie:</b>	Frank Wolfermann (0 21 29 / 29 81)
	<b>AK Biotopschutz:</b>	Armin Dahl (0 21 29 / 34 22 90)
	<b>AGNUjugend:</b>	Markus Rotzal (0 21 2 / 59 01 57)
	<b>Landschaftswacht Haan:</b>	Volker Hasenfuß (0 21 29 / 5 13 65)
	<b>Landschaftswacht Gruiten:</b>	Hans-Joachim Friebe (0 21 04 / 6 12 09)
	<b>Umweltkripo Mettmann:</b>	0 21 04 / 982 56 15 / am Wochenende 0 21 04 / 99 20
	<b>AGNU-Haus:</b>	Erkrather Str. 39, 42781 Haan
	<b>AGNU im Internet:</b>	<a href="http://www.AGNU-Haan.de">http://www.AGNU-Haan.de</a>
<b>Email:</b>	<a href="mailto:Kiebitz@AGNU-Haan.de">Kiebitz@AGNU-Haan.de</a> / <a href="mailto:Info@AGNU-Haan.de">Info@AGNU-Haan.de</a>	

## ... die Energie

*Neben den Energiespartipps, die jahrelang vom Elektrohaus Gies gesponsert wurden, berichteten wir auch über Nutzen und Kosten von thermischen und elektrischen Solaranlagen. Erinnert sei auch an den von uns initiierten, inzwischen leider eingeschlafenen Energiesparwettbewerb der Haaner Schulen. 1994 schließlich gab es ein Thema, das wohl alle Bürger bewegte: Die evtl. Stromnetzübernahme durch die Haaner Stadtwerke. Lesen Sie, was das RWE damals versprach und was die Politiker zusagten, und vergleichen Sie, was davon in der Zwischenzeit übrig geblieben ist!*

Heft 3/1994

### Energiewende - Ade

FRANK WOLFERMANN

Die Entscheidung ist gefallen. Leider nicht so, wie wir es immer wieder aus ökologischen Gründen gefordert und wie es alle Fachleute (Gutachter, Verwaltung und Stadtwerke) einmütig empfohlen haben. Am 21. Juni 1994 stimmten CDU und FDP einmütig gegen, SPD und GAL für den **Abschluss eines neuen Konzessionsvertrages** mit dem RWE...

Was die FDP letztendlich dazu getrieben hat, doch noch gegen den von ihnen lange befürworteten <Dritten Weg> zu stimmen, bzw. die Entscheidung hierüber auf vier Jahre zu vertagen, wurde weder von Herrn Kohl noch Herrn von Barenge schlüssig dargestellt. ... Wäre die FDP konsequent gewesen, hätte sie jetzt für die Bewertung des Netzes gestimmt. Dann hätten in den nächsten Monaten **alle Fakten für eine Entscheidung** auf dem Tisch gelegen - und das für einen Bruchteil der Kosten, die in vier Jahren entstehen werden.

Aber auch eine in vier Jahren mögliche gemeinsame Betreibergesellschaft mit dem RWE ist ökologisch gesehen der falsche Weg. Nur bei einer Lieferung aller Energien (Strom und Gas) aus einer Hand ist eine Energiewende in Haan möglich. Nur dann können sich die Stadtwerke vom Energielieferer zum Energiedienstleister ä

la Rottweil entwickeln. Diese einmalige Chance ist zumindest für die nächsten zwanzig Jahre vertan. Die so hoch gelobte **Ausstiegchance nach sieben Jahren existiert nicht**, es sei denn das RWE stimmt dem zu, d.h. lehnt eine gemeinsame Stromverteilergesellschaft in Haan ab. Glauben Sie daran?

Der jetzt abgeschlossene Konzessionsvertrag ist uns nicht bekannt. ... Warum wurde der



Konzessionsvertrag nicht vor Abschluss ausführlich in den dafür zuständigen Fachausschüssen oder im Rat diskutiert? Immerhin geht es hierbei um ca. 600 Millionen DM Umsatz für das RWE in den nächsten 20 Jahren oder, anders ausgedrückt, um **600 Millionen DM**, die die Haaner BürgerInnen in den

nächsten 20 Jahren an das RWE überweisen werden. Welche Verbesserungen wurden denn für den Bürger erreicht? ...

Ja, und was ist mit den vielen, **vom RWE versprochenen Bonbons** übrig geblieben? Folgendes hat das RWE u.a. in ihrem Schreiben vom 30.11.93 an alle Ratsmitglieder zugesagt, allerdings z.T. entgegen geltenden Rechts:

- \* ProKom-Budget über 2,3 Mio. DM
- \* Blockheizkraftwerke
- \* Umstellung von 860 Leuchten auf Energiesparteknik
- \* Gemeinsame Beratungsstelle
- \* Kaufpreis von 2,68 Mio. DM für die Stra-

ßenbeleuchtung in Gruiten  
Zusätzlich versprach Hr. Winkes vom RWE in der SPD-Veranstaltung am 28.10.93 die Einrichtungeines **Energiebeirates**.

Wir sind gespannt, was davon wirklich üb-

rig bleibt. Auf jeden Fall werden wir uns wohl wieder daran gewöhnen müssen, das RWE nicht mehr sonnabends auf dem Neuen Markt anzutreffen. Jedenfalls ist es seit dem 14.6.94 (Entscheidung im HFA) nicht mehr gesehen worden.

## ... die Politik

*Die AGNU hat immer wieder ihre Mitarbeit in den Ratsausschüssen angeboten, was genauso oft von der Ratsmehrheit abgelehnt wurde. So blieb uns nur der Weg von Briefen, Pressemitteilungen und Bürgeranträgen. Leider wurde unsere Arbeit oftmals von Politikern ignoriert und sogar behindert. Hierfür zwei Beispiele aus vergangener Zeit. Der "Maulkorbbeschluss" führte dazu, dass wir jahrelang nachweisen mussten, dass wir wirklich für 2.000 DM praktische Naturschutzarbeit geleistet haben. Von den Politikern wurde dieser Nachweis niemals nachgefragt oder sogar geprüft.*

Heft 2/1993

### «Maulkorbbeschluss»

FRANK WOLFERMANN

Bei den Haushaltsberatungen der vergangenen Monate stellte die CDU den Antrag, die Zuschüsse an die AGNU nur noch «zweckgebunden» zugewähren. Die Begründung hierfür war unterschiedlich:

Hr. Selders (ULG): «..., damit sichergestellt sei, dass auch tatsächlich Naturschutzmaßnahmen durchgeführt werden.» ...

Herr Giebels (HFA): «Man wolle sicherstellen, dass diese Mittel für praktische Umweltaufgaben eingesetzt werden, nicht etwa für Porto zur Versendung von Zeitschriften.»

Herr Schlaich (HFA): «Im Grunde gehe es nur um die Information, wofür die AGNU den Zuschuss einsetze.»

Sowohl die Verwaltung (Herr Nieswand): «Es sei bekannt, dass praktische Naturschutzmaßnahmen durchgeführt werden...» als auch SPD (Herr Angern: «Man solle der AGNU keinen Maulkorb anlegen. Die AGNU habe bisher schon praktische Aufgaben in diesem Umfang geleistet.») und GAL (Herr Lemmer: «Hinzu komme, dass auch andere Vereine und Verbände Zuschüsse erhielten, ebenfalls Portoauslagen hätten, dennoch keinen Nachweis über andere Mittelverwendung erbringen müssten.») sprachen sich gegen den Antrag aus.

... (Mit den Stimmen von CDU und FDP im HFA und Stadtrat wurde der Antrag angenommen.)

Heft 2/2000

### Störe meine Kreise nicht! Der am meisten ignorierte Arbeitgeber: Der Bürger

SVEN M. KÜBLER

Die Satzung der Stadt Haan gibt allen Bürgern die Möglichkeit, einen Antrag zu stellen.

Das geht in der Regel so ab: Man stellt einen schriftlichen Antrag an den Bürgermeister und/oder den Rat der Stadt. Dann wird von der Verwaltung eine Stellungnahme ausgearbeitet, die irgendwann (kann auch schon mal 2 Monate dauern) im Haupt- und Finanzausschuss beraten, zur Kenntnis genommen oder an einen Fachausschuss weitergeleitet wird.

Anwesende Antragsteller kommen in der Regel nicht zu Wort, hierfür müsste der Bürgermeister die Sitzung unterbrechen, was aber die Mehrheit der Ausschussmitglieder befürwortet muss (also versucht man es gar nicht!?).

Tatsächlich hat BÜRGER aber keinerlei Eingriffsmöglichkeit. Da kann die Verwaltung vorlegen, was sie will ..., da können die Ausschussmitglieder diskutieren, was sie wollen, aber BÜRGER sitzt daneben und kann in seiner Sache überhaupt nichts mehr tun.

In der Regel erhält der BÜRGER Monate nach seinem Antrag die Nachricht, dass der Ausschuss eben diesen abgelehnt hat! ...

Zugegeben, rein formal handelt die Verwaltung korrekt. Aber bürgerfreundlich ist das nicht:

- \* Was steht dem entgegen, die Verwaltungsmeinung vorab mit dem Bürger zu besprechen? So könnten Missverständnisse ausgeräumt und Nachfragen vermieden werden!
- \* Was steht dem entgegen, dass der Bürger seinen Antrag kurz begründen darf und auch

in der Sitzung noch einmal (oder öfters?) zu Wort kommt?

- \* Sollte man nicht froh sein, wenn Bürger sich für das Allgemeinwohl interessieren?
- \* Muss man erst in eine Partei eintreten, sich dort <hochdienen>, um Gehör zu finden?

Wir fänden es bürgerfreundlich, wenn Verwaltung und Rat über den Punkt Bürgerbeteiligung nachdenken! Warum stellen so wenig Bürger Anträge - doch nicht, weil in Haan alles so gut läuft, oder?

## ... der Flächennutzungsplan

*1992 stand die Verabschiedung eines neuen Flächennutzungsplans für Haan an. Interessant ist, welche Bevölkerungszahlen damals für das Jahr 2000 angenommen wurde: 30.400! Zur Erinnerung: Wir haben vor einigen Monaten einmal ganz knapp über 30.000 Einwohner gehabt und liegen jetzt wieder unter der 30.000-Marke. Sitzen in der AGNU bessere Gutachter?*

*Heft 4/1992*

### Das Interview I

In zwei Interviews befragte die AGNU (Ende 1992) die Verwaltungsspitzen nach in nächster Zeit anstehenden Entscheidungen. Im ersten Interview nahmen von der Stadtverwaltung Herr Schultz (Stadtdirektor) und Herr Grothe (Technischer Beigeordneter) und von der AGNU Andreas Förster und Sven M. Kübler am Gespräch teil.

*Lesen Sie hier einen kleinen Ausschnitt aus dem insgesamt sechseitigen Interview.*

### Flächennutzungsplan

AGNU: Wir glauben, dass die Gutachter zum Thema Bevölkerungsentwicklung und Wohnflächenbedarf mit sehr hohen Zahlen operieren. Aus ökologischer Sicht und aus den machbaren gesetzlichen Möglichkeiten muss man längst nicht den Flächenbedarf ansetzen, wie es der Gutachter macht. Die Diskussion in Haan läuft derzeit nicht gut. Wir erleben nur die Diskussion, dass alle anerkennen, dass weiterer Flächenbedarf besteht, aber bestimmt nicht vor der eigenen Haustür. Niemand redet aber vom tatsächlichen Bedarf! Wir möchten nachfassen, ob

es hier neue Denkansätze gibt?

Herr Grothe: Die AGNU ist seit <längerer>“ Zeit mit ihren Stellungnahmen in der Presse. Vor allem stellt die AGNU immer wieder die Frage nach der Bevölkerungsprognose und der Besiedlungsdichte, bzw. dem Wohnflächenbedarf. Die Annahme, dass diese Zahlen nicht hinterleuchtet worden wären, akzeptiere ich so nicht. Zum einen hat der Gutachter deutlich dargestellt, dass es schwierig ist, diesen Bedarf exakt zu berechnen. Im Rückblick zeigt es sich, dass viele Bevölkerungsprognosen hinterher anders eingetreten sind, z.B. durch Entwicklungen, auf die wir hier vor Ort keinen Einfluss haben - also Wiedervereinigung, Aus- und Umsiedler, usw.. Wir haben heute 1.800 Wohnungssuchende in Haan und eine Einwohnerzahl von rund 30.300, aber die Prognose im FNP lag bei 30.400 für das Jahr 2000. Das heißt, wir haben heute den Stand erreicht, den der Gutachter vorsorglich erst für das Jahr 2000 prognostiziert hat. **Wir müssen also davon ausgehen, dass die tatsächliche Einwohnerzahl in Haan im Jahr 2000 weit über der prognostizierten Zahl von 30.400 Einwohnern liegen wird.** Insofern ist die dringende Aufgabe, neue Wohnbauflächen schaffen zu müssen, nicht wegzudiskutieren.

## ... die Grube 7

*Was hatte man nicht alles mit der Grube 7 vor, nachdem sie Mitte der 60er Jahre stillgelegt wurde. Als Müllkippe sollte sie dienen, ein Golfplatz sollte in ihr angelegt werden und zum Schluß wurde sie als Wasserreservoir für die westlich liegende Grundwasserscheide benutzt. Immer wieder kommen neue Leute auf neue Ideen. Was sagt Sven M. Kübler am Ende des nächsten Artikels: "Das Thema wird uns noch lange beschäftigen." Wie wahr!*

Heft 1/1992

### Das Wasser von Gruiten ist gut!

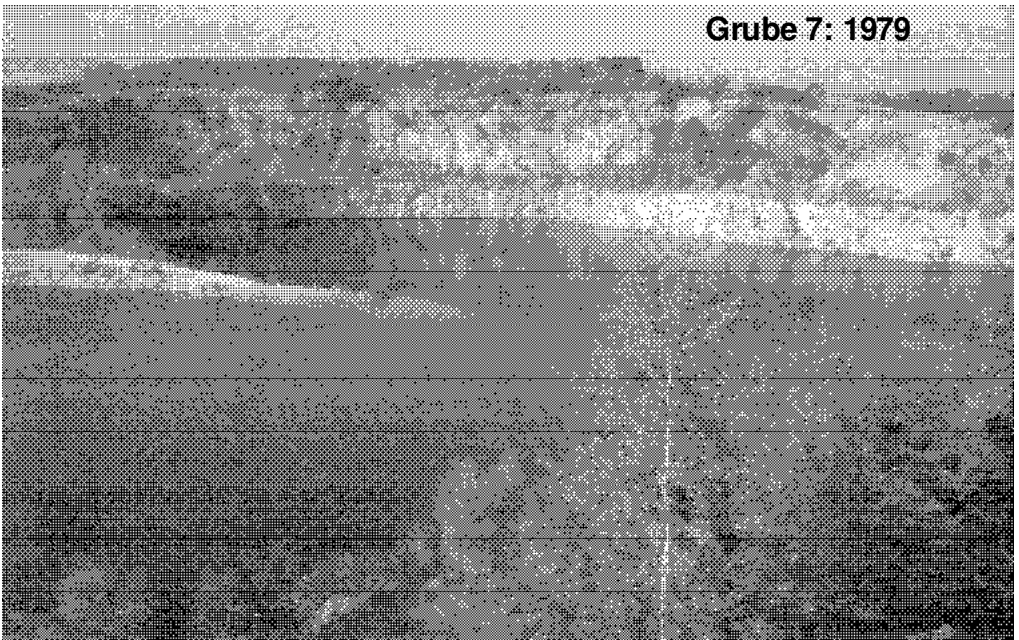
SVEN M. KÜBLER

Viel Wirbel gibtes derzeit um das Wasser in Gruiten. Zum einen geht es um den Antrag der Stadtwerke nacherhöhter Förderung des Trinkwassers. Dazu gehört eine Ausweisung der Wasserschutzzone Richtung Wuppertal, wogegen dortige Bewohner mit größter Polemik Sturm laufen.

Betrachtet man die Dinge sachlich, dann ist die gewünschte Fördermenge gar nicht einmal so groß, wie das, was eigentlich dagegen in aller Stille die Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke in Dornap vorhaben. Dort soll die Sohle erheblich nach unten erweitert werden. Die Folgen des

gegenwärtigen Abbaus könnten wir mit erleben, denn der einst stattliche See in der Grube 7 ist völlig verschwunden und nachdem es lange als falsch dargestellt wurde, haben sich die Befürchtungen der Naturschützer bewiesen: durch den Abbau in Dornap sinkt der Grundwasserspiegel in Gruiten. Nun hat man mit einem imposanten Gutachten dargelegt, dass ein weiterer Abbaumöglich ist, wenn man im Kreislauf das anfallende Wasser in Dornap abpumpt und in die Grube 7 einbringt. Dort versickert es und fließt dann wieder zurück nach Dornap!

Das Lieblingsmodell des RWK ist die Abgabe des Wassers in die Düssel, um dann diese Mengen im Bereich der Grube 7 wieder abzupumpen und sie in die Grube zu verfüllen. Es stört scheinbar nicht, dass damit belastetes und



Grube 7: 1979

nährstoffreiches Wasser in die nährstoffarme Grube 7 gepumpt würde und damit die ganze natürliche Entwicklung auf den Kopf stellt! Diese Planung zu einem Zeitpunkt, da die Grube 7 mit Zustimmung aller zum Naturschutzgebiet erklärt werden soll!

Wieder geht es also mal um wirtschaftliche Zwänge und da soll die Natur zurückstehen! Wir denken, dass das nicht die Lösung sein kann. Bislang wird doch das Thema RWK schon viel zu sanft angepackt. Wer weiß denn, dass bereits jetzt das RWK große Mengen von Grundwasser in die Düssel pumpt? Welchen Anteil hat das RWK an Hochwasserschäden in Gruiten? Wem ist denn bekannt, dass der westlich von Dornap gelegene Kalkabbau in Oertelshoven kein Grundwasser mehr zum Spülen hat und dieses von Dornap bezieht?

Der Gutachter glaubt, dass die Wasserscheide in Höhe der Grube 7 gehalten werden kann. Was

denn, wenn der Gutachter sich täuscht und die Wasserscheide eben nicht dort bleibt? Ist dann nicht der Buchenwald und das ganze Düsseltal durch massive Grundwasserabsenkung gefährdet? Hier wird ein Spiel mit sehr vielen Unbekannten gespielt, der Verlierer steht jetzt schon fest: die Natur.

An dieser Stelle seien auch die Naturschützer gewarnt, sich nicht auf ein paar Ersatzmaßnahmen wie ein Teich hier und ein Biotop da einzulassen! Selbst die verlockende Idee, die Grube 7 wieder mit Wasser zu verfüllen und somit neue Lebensräume zu schaffen ist äußerst gefährlich! Denn das Wasser hängt an einem Hahn, der abgedreht werden kann. Wasser wird es in der Grube 7 erst geben, wenn die Kalkwerke die Abgrabungen aufgeben und der alte Grundwasserpegel wieder hergestellt ist. Für uns bleiben noch ganz viele Fragen offen und das Thema wird uns noch lange beschäftigen...

## ... örtlicher Naturschutz

*In einem Stadtgebiet wie Haan gibt es naturgemäß nur wenig, was man direkt unter Naturschutz stellen kann, aber es gibt es. Neben den im folgenden Artikel angeführten Gebieten ist aus neuerer Zeit die Ausweisung der Grube 7 zum Naturschutzgebiet (eine uralte AGNU-Forderung) zu nennen.*

Heft 1/1988

### Naturschutz konkret

GERD SILBERKUHLE

#### Erlenbruchwald Bachstraße

Im Kiebitz Nr. 3-4/87 haben wir noch mit einem Ausrufungszeichen über die Bedrohung des Erlenbruchwaldes Bachstraße berichtet. Wenn auch erste Versuche zur einstweiligen Sicherstellung dieses ökologisch wertvollen Feuchtbiotops als Naturschutzgebiet (Antrag BUND-Kreisgruppe Mettmann wurde vom RP Düsseldorf abgelehnt!) nicht erfolgreich waren, scheinen unsere zahlreichen Proteste doch nicht umsonst gewesen zu sein.

Auf Antrag der Stadt Haan (!) betreibt die Kreisverwaltung Mettmann als Untere Landschaftsbehörde jetzt die Ausweisung des Moor-

birken/Erlenwäldchens an der Bachstraße als geschützter Landschaftsbestandteil. Selbstverständlich haben die §29er Verbände hierzu positiv votiert, auch der Beirat und die Jagdgenossenschaft Haan haben inzwischen der Ausweisung zugestimmt. Um diesen gemäß Rote Liste gefährdeten Biotoptyp zu erhalten, eine hohe Artenvielfalt von Flora und Fauna zu bewahren, den Rückzugsraum für Amphibien (Laichgewässer) und Vögel im städtischen Bereich dauerhaft zu schützen, wird eine geringfügige Vergrößerung des Schutzgebietes und ein Ankauf der Grundstücke durch die Stadt Haan dringend empfohlen.

#### Feuchtwald Tenger

Eine weitere langjährige Forderung der Naturschützer scheint ebenfalls Realität zu werden, nämlich der dauerhafte Schutz des Feuchtwaldes



mit Kleingewässer westlich Tenger. Dieses Bruchwaldrelikt (Rote Liste) soll wegen des Vorkommens seltener Pflanzenarten (z.B. Rote Liste Art Königsfarn) und seiner Bedeutung als Laichgewässer für Amphibien (z.B. Grasfrosch, Erdkröte, Berg- u. Teichmolch) auch als geschützter Landschaftsbestandteil ausgewiesen werden.

## Bäume als Naturdenkmal

Als erste Stadt im Kreis hat Haan eine ordnungsbehördliche Verordnung zur Ausweisung von 9 Bäumen und Baumgruppen als Naturdenkmäler auf den Weg gebracht. Umweltaus-

schluss, Stadtrat, Beirat und Kreistag haben hierzu grünes Licht gegeben..

Geschützt werden sollen eine Eibe am Heinhäuser Weg, eine Eiche an der Kaiserstraße, ein Bergahorn an der Nordstraße, eine Kastanie in der St. Nikolaus-Siedlung, eine Erle an der Pastor Vömel-Straße und eine Silberweide an der Düssel in Gruiten. Alle diese Einzelbäume zeichnen sich durch ihre charakteristische Schönheit und ihr Alter aus. Als Baumgruppe werden die beiden Zedern an der Kaiserstraße gegenüber Alter Markt und die 11 Platanen auf dem Bahnhofsvorplatz in Gruiten ebenfalls zu Naturdenkmälern erklärt.

*Letzte Fortsetzung des Rückblicks Seite 51 -->*

# Was vor 20 Jahren alles begann!

## Nicht nur der "Kiebitz" ist 20 Jahre alt

ORTRUD HASENFUSS

**20 Jahre "Kiebitz" - herzlichen Glückwunsch und Dank an die vielen fleißigen "Schreiber", "Setzer" und "Herausgeber" für die umfangreichen Informationen in Sachen Natur und Umwelt in all den Jahren!**

Wir "Hasenfüße" gehörten vor 20 Jahren noch nicht zu den AGNU-Aktiven, aber auch für uns begann vor 20 Jahren eine "neue" Zeit, nämlich unsere Zeit mit und für die Vögel. Damit wurde auch die Voraussetzung geschaffen für spätere Veröffentlichungen im "Kiebitz".

Und wie kamen wir zur Ornithologie?

1984 waren unsere Töchter den Kinderschuhen entwachsen, und wir wagten den Versuch, eine Woche Urlaub vom Familienleben zu machen. Verlockend war ein Angebot des DBV (jetzt NABU), in den Osterferien eine Woche lang Vögel in Lothringen zu beobachten. In einem kleinen Hotel wurden wir mit vorzüglicher französischer Küche verwöhnt. Bei herrlichem Frühlingswetter genossen wir aber auch die Ausflüge in die wenig besiedelte Landschaft mit vielen Hecken, an die zahlreichen (Fisch-)Teiche und in die Wälder der Vogesen. Wir hatten einen kundigen Führer aus St. Ingbert, der uns die Vogelstimmen näher brachte, uns durchs-

pektiv die Wasservögel zeigte und uns vor allen Dingen für dieses Hobby sensibilisierte. Während mir nach einer Woche der Kopf brummte von all den Vogelstimmen, beschloss mein Mann schon auf der Heimfahrt, ein besseres Fernglas und ein Spektiv zu kaufen, um die neuen Kenntnisse vertiefen zu können. Nach 5 Jahren traute er sich, für die AGNU Vogelführungen anzubieten, für die VHS hat er seitdem 40 ornithologische Exkursionen durchgeführt.

Um den Vögeln praktisch zu helfen, betreut er seit Eintritt in den Ruhestand mit weiteren AGNU-Mitarbeitern ca. 300 Vogel-Nistkästen in und um Haan.

Für den "Kiebitz" liefern die Hasenfüße in Gemeinschaftsarbeit regelmäßig Artikel für die Vogel-seite. Und das alles hat seinen Anfang vor 20 Jahren genommen - genau wie das Erscheinende "Kiebitz".

Wir hoffen, dass der "Kiebitz" noch lange zu den AGNU-Mitgliedern "geflogen" kommt.

## Kommunalwahl 2004

SVEN M. KÜBLER

### Die Überraschung —

— ist perfekt! Die absolute Mehrheit der CDU ist deutlich verloren gegangen und mit Knut vom Bovert gewinnt der Überraschungskandidat das Bürgermeisteramt. Gratulation der AGNU an die gewählten Ratsmitglieder und den neuen Bürgermeister!

### Was mag sich ändern?

Vielleicht nicht viel, aber wir geben die Hoffnung nicht auf! Nachdem aus unserer Sicht unter Martin Mönikes und der absoluten CDU-Vorherrschaft umweltmäßig so gut wie nichts passierte - jedenfalls nichts Positives - so erhoffen wir uns ein wenig mehr Bewegung!

Ein neuer Bürgermeister und der neue Rat könnten sich durchaus einige Fragen stellen:

- Was macht der LA21-Beauftragte?
- Welche Aufgaben nimmt ein Abfallberater dar?
- Gibt es eine Präsenz der Verwaltung in Sachen Umwelt?
- Wie steht es mit Umweltaktionen und -festen?

Ferner könnte man fragen:

- Wie werden Vorgaben der Bebauungspläne umgesetzt und kontrolliert?
- So sind in einigen Gebieten begrünte Gara-

gendächer vorgeschrieben. Umsetzung - mangelhaft.

- Im Gewerbegebiet Höfgen sollten Dächer zu 75 % begrünt sein - bis heute nicht erledigt!
- Pflanzvorgaben heimischer Gehölze werden ignoriert!
- Gartenhäuser en masse stehen selbst in kleinsten Reihenhausgärten.

Auch nicht unwichtig:

- Die Problematik der übermäßigen Pferdehaltung
- Konflikt Freizeitnutzung und Naturbelastung
- Wie wirkt sich der Bevölkerungsschwund auf Wohngebiete und die wirtschaftliche Lage aus?

### Umweltausschuss

Als ersten Schritt hat der neue Rat den Ausschuss aufgelöst - nicht unbedingt ein Verlust - sieht man die Arbeit der letzten 5 Jahre an! Obes der Umwelt allerdings bei den Planern und Verkehrsexperten besser geht?

Aber warum nicht. Die AGNU würde sich freuen, wenn auch die Umweltthemen bei den Parteien wieder mehr beachtet werden, und wir stehen gerne mit Rat und Tat bereit!

## Kurz & Gut

### Gute Nachrichten

SVEN M. KÜBLER

### Positive Entwicklung

Laut RP betont die Parteichefin der CDU in Haan, Marlies Goetze: „Haan braucht mehr Firmen und Arbeitsplätze, aber nicht mehr Einwohner“.

Dann fragt man sich natürlich, warum ein so großes Baugebiet wie Hasenhaus überhaupt ausgewiesen wurde. Und nicht zu vergessen, dass ja auch im Baugebiet Millratherstraße einmal Wohnbebauung geplant war! Und die westliche

Sinterstraße ist auch noch im Flächennutzungsplan enthalten.

Ob die CDU einer Änderung - Herausnahme der Gebiete aus dem FNP - zustimmen wird?

## Für Weintrinker und andere Entkorker

Aus organisatorischen Gründen musste die Korkensammelstelle in der Stadtbücherei aufgegeben werden.

Die AGNU Haane.V. freut sich, dass nun der Eine-Welt-Laden die Möglichkeit bietet, Korken abzugeben. Wir bitten, die Öffnungszeiten zu beachten.

**Hinweis:** Größere Mengen an Korken mögen bitte direkt zu Gut Ellscheid gebracht werden.

So kann man künftig auch die Gelegenheit nutzen, im Eine-Welt-Laden oder im Hofladen gut einzukaufen!

Die Korken werden von einer Arbeitsloseninitiative zu Dämmmaterial verarbeitet. Wir danken für Ihre Mithilfe!

## Nachricht vom Bürgermeister

Wie uns der Bürgermeister Knut vom Bovert mitteilte, steht er auch nach der Wahl zu seinen Aussagen im letzten Kiebitz. Die Redaktion wird in Kürze ein Gespräch mit ihm führen - mehr dazu im Kiebitz 01/05

Er weist aber schon jetzt auf den <2. Haaner Dreck weg Tag“ am 9.4.2005 hin. <Sie sollten sich diesen Termin in Ihrem persönlichen Terminkalender vormerken.“

## Leider kein Märchen

ARMIN DAHL

Wer wirklich geglaubt hatte, bei dem im letzten Kiebitz erschienenen Beitrag vom <Schönen Wegrand und dem bösen Bauhof“ handele es sich um ein Märchen, für den hier die Auflösung, fotografiert von Armin Dahl am 24. August 2004.



Der Spörkelnbruch ist Anliegerstraße im Außenbereich, es gilt Tempo 30, trotzdem wird zwei Mal im Jahr beidseitig abgeräumt. Unverstand gepaart mit Ordnungswut zerstört auch noch die letzten verbliebenen Kleinbiotope. Leider kein Märchen, dennoch schauerlich!

# Ehrenmitglied

## Gerne?!

SVEN M. KÜBLER

**KTG Ist die Abkürzung für die Kerntechnische Gesellschaft in Berlin. Sie hat dem ehemaligen Europaabgeordneten Dr. Peter Michael Mombaur die Ehrenmitgliedschaft verliehen für den jahrelangen Einsatz für eine «sachgerechte und ideologiefreie Energiepolitik».**

Daman über diesen Einsatz in Haan noch nie lesen konnte und Dr. Mombaur dem Kiebitz auch noch nie einen Artikel beispielweise über Förderung von alternativen Energieformen angeboten hat, vermuten wir einmal, dass die Ehrung auf Grund seines Einsatzes zu Gunsten der Atomenergie erfolgte?

Naja und darüber schweigen wir dann lieber doch! Aber da Dr. Mombaur den Kiebitz erhält, wird er javielleicht einmal Stellung nehmen!

Die Position des Bundesumweltministeriums zu der neuerlichen Euphorie hinsichtlich der verstärkten Nutzung der Atomkraft sollte man sich hier einmal herunterladen: [http://www.bmu.de/de/1024/js/download/themenp\\_atomkraft/](http://www.bmu.de/de/1024/js/download/themenp_atomkraft/)

### Der Einleitungstext beginnt sehr amüsant:

«Es gibt internationale Behörden, die dazu da sind Atomkraft zu fördern. Es gibt Unternehmer, die gerne Atomenergie verkaufen. Es gibt Wissenschaftler, die überzeugte Atomfans sind. Es gibt Politiker, die an der Atomkraft hängen. Und es gibt Journalisten, die Atomkraft loben. Wenn nun alle diese Menschen zum selben Zeitpunkt in dasselbe Loblied von der Atomenergie einstimmen, dann dauert es meist nicht lange, bis noch mehr Menschen mitsingen. Auf einmal liest man wieder von einer «neuen Strahlkraft» des Atoms, vom «Irrweg» und «Sonderweg» des deutschen Atomausstiegs. Und je öfter man das liest, desto mehr fällt auf: Die Melodie ist gar nicht neu. Und es ist immer noch derselbe Sprung in der Platte.»

**Di:** Markt in Hochdahl  
Arkadenplatz, 8-13 h

**Mi:** Hofverkauf 11-16.30

**Fr:** Markt in Alt-Erkrath  
Marktplatz, 8-13 h

**Sa:** Markt in Haan  
Neuer Markt 8-13 h

**Obst  
&  
Gemüse**

# Bioland

## ÖKOLOGISCHER LANDBAU

Gärtnerei • Backesheide 1 • Haan

## Lutz Ischebeck

Ihr Gemüsegärtner für Lebensqualität

ohne Chemie  
organische Düngung

vollständiger Verzicht  
auf genmanipuliertes  
Saatgut

# Muckiebude in der Natur

JONAS SCHMITT

**Von Ferne hört man das Geknatter von Benzinmotoren. Es ist Samstagmorgen halb neun als ich in die Grube 7, ein ehemaliger Kalksteinbruch in Gruiten, hinabsteige. Einige freiwillige Helfer in Schutzkleidung, die Schnittverletzungen mit der Motorsäge verhindert, sind bereits dort. Nach Begrüßung und einer kurzen Absprache über den heutigen Arbeitsverlauf nehme auch ich mir einen Freischneider (Motorsense) und rücke den störrischen Birkenbüschen zu Leibe.**

Es ist nicht immer einfach, denn man muss die schweren Geräte auch an Hängen bedienen können. Das geht in die Arme und Beine und man gerät bald schon ins Schwitzen.

Die AGNU (AG Natur + Umwelt Haan e.V.) schneidet im Raum Haan Kopfweiden oder befreit Wiesen von Gestrüpp, sodass dort im darauffolgenden Jahr Orchideen und andere gefährdete Blumen wachsen können. Aber nicht nur Pflanzen werden geschützt, sondern auch seltenen Tieren wird Lebensraum geschaffen oder Kröten werden vor dem Überfahren gerettet.

Der heutige Einsatz findet zur Vergrößerung des Orchideenvorkommens statt. Wir Maschinisten mähen den Sonnenhang, damit dort die seltenen Blumengedeihen können.

Um halb zehn kommen dann die restlichen Helfer, Kinder, Jugendliche, Erwachsene jeden Alters. Sie haben die Aufgabe, das abgeschnittene Grünzeug, darunter meist Gras und Sträucher, zusammenzuharken und an einer Stelle aufzustapeln. Aber auch dicke Baumstämme, deren Gewicht man nicht unterschätzen sollte, sind darunter. Jetzt kann man seine Muskeln trainieren und die schweren Kolosse stemmen.

Eine Kuhglocke läutet plötzlich zum zweiten Frühstück. Es gibt Kaffee und Kuchen. Danach wird die Arbeit wieder aufgenommen, bis um 12:30 der Ruf: 'Feierabend' durch den Steinbruch hallt. Am Wanderparkplatz gibt es dann einen Suppeneintopf als Entschädigung für den anstrengenden Morgen.

Zum Schluss wird ein kleines Entgelt ver-

teilt, ehe sich der altersgemischte Arbeitstrupp auflöst.

Ich bin jetzt schon seit ca. 10 Jahren Helfer bei Einsätzen der 'AGNU'. AGNU steht für Arbeitsgemeinschaft Natur und Umwelt in Haan. Von Oktober bis Ende Februar finden solche Einsätze meist im Abstand von zwei Wochen statt.

Dabei kann man nicht nur seinem Bizeps eine Optimalform verpassen, sondern auch einiges über Botanik und Zoologie erlernen, da unter den Mitarbeitern Vogel-, Amphibien- und Pflanzenkenner sind, die ihr Wissen gerne weitergeben.

Alles in allem haben wir sehr viel Spaß bei der Arbeit. Die ist nicht immer ganz ungefährlich. Um die Gefahren ein wenig besser abschätzen zu können und den Umgang mit den Geräten (Freischneider und Kettensäge) zu erlernen, habe ich einen Lehrgang beim Forstamt absolviert.

Für das Gefühl, sich so richtig ausgepowert und dabei noch etwas Sinnvolles für die Umwelt getan zu haben, nehmen wir auch gerne mal einen saftigen Muskelkater in Kauf.

Vielleicht hat auch einer von euch Spaß an der Arbeit an der frischen Luft. Die AGNU sucht immer wieder Helfer, die die älteren Aktiven einmal ablösen können.

Wenn ihr Interesse habt, dann könnt ihr die AGNU auch im Internet besuchen unter der Adresse: <http://www.AGNU-Haan.de>. Dort findet ihr die nächsten Einsatztermine und -orte und andere interessante Informationen.

# Tolle Truppe

SIGRID VAN DE SANDE

## Schon mal was von der AGNU-Gruppe in Haan gehört? Tolle Truppe.

Leute mit viel Einsatz - alles Ehrenamtler, teilweise rund um die Uhr, um Haan lebens- und liebenswert zu halten, ein Team mit vielen verschiedenen Talenten, das sich gut ergänzt. Fischrettungsaktionen, Pflanzen-, Vogel- und Amphibienschutz, schöne Bäche, ruhige Plätzchen im Grünen, Schutz vor Mobilfunk-Mastwäldern - eigentlich will das doch jeder Haaner! Nur - wenn keiner dafür aktiv wird, ist alles in

Gefahr, die Gegenkräfte sind gewaltig!

Unter dem vielversprechenden Titel: <umsonst und draußen“ gibt es jeden Winter Aktionen gegen Wintertrübsal. Mit Kaffeepause und gespendeter Suppe von Haus Pooock, oft auch Brötchenspenden von Bäckerei Schüren. Jung und Alt trifft sich - und, das können Sie mir ruhig glauben - es macht Spaß mitzumachen!

## Bachreinigungsaktion 2005

HEIDI LINKE

### Die nächste <Bachreinigungsaktion“ ist für Samstag den 26.02.2005 geplant.

In Kooperation mit dem Hegering Haan wollen wir das Ittertal vom Wohlstandsmüll befreien. Dazu treffen wir uns um 9.00 Uhr auf dem Wanderparkplatz an der Ittertstraße. Nach der Einteilung in Gruppen laufen oder fahren wir in Fahrgemeinschaften zu den einzelnen Einsatzorten. Die Aktion wird gegen 13.00 Uhr beendet sein.

Zur Teilnahme sind wieder aller BürgerInnen der Stadt Haan aufgerufen. Wir freuen uns besonders über die Teilnahme von Vereinen, Schulklassen und Jugendgruppen. Kinder unter 12 Jahren können aus Sicherheitsgründen nur in Begleitung einer Aufsichtsperson an diesem Arbeitseinsatz teilnehmen. Bitte denken Sie an regenfeste Kleidung und Arbeitshandschuhe.

## Pflanzen

### Der Frauenflachs

CARL MICHAELIS / BEATE WOLFESMANN

**Bis weit in den Oktober hinein, wenn das allgemeine Blüten längst abgeklungen ist, erfreuen uns immer noch recht häufig an Wegrändern, Äckern und Zäunen, besonders auf sandigen Böden, die hübschen gelben endständigen Blütentrauben des Frauenflachses.**

Er wird auch Leinkraut genannt und gehört zu den Rachenblütlern. Die Kinder bezeichnen es meist als Löwenmäulchen, obwohl offiziell eine andere, größere rotblühende Pflanzenart (Antirrhinum) so heißt, die man im Mittelmeerraum kennt. Daraus ist unsere beliebte Gartenpflanze gezüchtet worden. Man kann nämlich die schwefelgelben zweilippigen Blüten des Frauenflachses (*Linaria vulgaris*), die wie

Dachziegel in einer gedrungenen Traube übereinander sitzen, zwischen Ober- und Unterlippe zusammendrücken, sodass sie sich wie ein Tiermäulchen öffnen und schließen.

Die drei Zentimeter lange Blüte läuft in einen langen, grünlichgelben Sporn aus, der reichlich mit Saft gefüllt ist. Da die vorgewölbte Unterlippe fest an die Oberlippe angepresst wird, ist der Blüteneingang verschlossen. So vermögen nur

die kräftigen Hummeln und Bienen die Lippen zu öffnen, indem sie sich mit Gewalt hineinzwängen,

Um an den Nektar zu gelangen, müssen sie tief in die Blütenkronenröhre hineinkriechen. Dabei streifen sie unfehlbar die an der Oberseite der Krone anliegenden Staubbeutel, von denen zwei vor und zwei hinter der etwas vorragenden Narbestehen. Den über einen Zentimeter langen Sporn können aber selbst die großen Hummeln nicht völlig leeren, sie reichen einfach nicht so tief. Aber sie wissen sich dennoch zu helfen und holen den Rest trotzdem heraus, indem sie einen Einbruch verüben und den Sporn seitlich aufbeißen. Die Blüten können mehrmals besucht werden, da sich die Lippen jeweils immer wieder fest zusammenschließen. Nach der Bestäubung reift der Fruchtknoten zu einer zweifächerigen, vom bleibenden Kelch umgebenen Kapsel mit zahlreichen schwarzbraunen, breithäutig geflügelten Samen, die vom Winde ausgeschüttet und verbreitet werden.

Der aufrechte Stängel ist mit sehr schmalen, linear-spitzen blau-grünen Blättern besetzt, die an Fichtennadeln und an die Belaubung der Zypressenwolfsmilch erinnern. Durch ihre Form verraten sie, dass sich die Pflanze an die Bodentrockenheit gut angepasst hat, denn die Nadelform der Blätter bewirkt, dass sie nur wenig Wasser verdunsten. Diese Form hat ihr auch den Namen 'Leinkraut' und 'Frauenflachs' eingetragen, sie gleicht nämlich der Blattform beim Flachs und beim Lein (Linum).

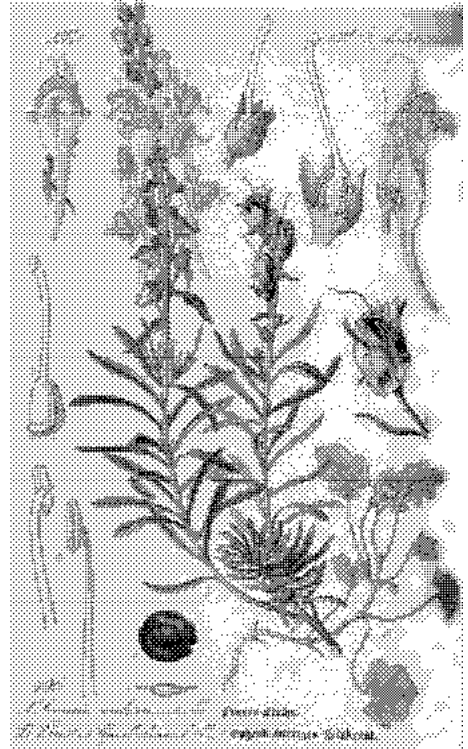
Frauen benutzten früher die Pflanze zum Gelbfärben der Haare. Außerdem nahmen sie das Kraut im Mittelalter, um der Wäsche einen gelblichen Ton zu geben. Das war früher üblich. Man benutzte auch Färberginster und Reseda. Volksmedizinisch wurde sie auch bei Blasenentzündung, Leberleiden und als Salbe verwandt. Die Wirkung ist kaum erforscht.

Wo sich das Leinkraut auf Kulturland einmal angesiedelt hat, da ist es nur schwer wieder auszurotten, weil die Wurzel eine erstaunliche Lebenskraft besitzen, und weil sich aus jedem

abgetrennten Stück wieder eine neue Pflanze entwickelt. So kommt es, dass der Frauenflachs im Volksmunde an der Ahr 'Schännggräff', an der Mosel 'Schänddegräber' genannt wird, weil es dabei ohne Schimpfen nicht abgeht.

Der Frauenflachs zählt zu den sieben Kräutern, die schon im frühen Mittelalter zu den Krautweihpflanzen gehörten; außer ihm waren es Johanniskraut, Wegwarte, Baldrian, Odermennig und Immergrün. Der Tag der Kräuterweihe ist von altersher Mariä Himmelfahrt (15. August), so dass diese Beziehung im ersten Teil des deutschen Namens des Krautes anklingt.

In unserer Gegend kann man noch eine nahe Verwandte in alten Mauern bewundern, das blauviolette Efeublättrige Leinkraut, auch Zimbelkraut genannt. Leider ist das kleine, rötliche Acker-Leinkraut kaum noch zu finden. Einen winzigen Bruder kann man in den Ritzen am Haaner Bahnhof finden, den Orant mit kleinen hell-lila Blüten.



## Der ‹Kiebitz - Vogel›

SIGRID VAN DE SANDE

**Dem Kiebitz sind wir natürlich besonders verpflichtet, schon allein wegen unserer AGNU-Nachrichten. Aber auch, weil er solch ein schöner auffallender Vogel ist. Für mich verbindet sich mit den ersten Kiebitzrufen im Jahr die Erinnerung an meine norddeutsche Heimat, die Marschen Schleswig-Holsteins: der Frühling ist da!**

Der Kiebitz hat sein Vorkommen in Deutschland in den letzten 10 Jahren beinahe halbiert. Diese Entwicklung geht zu Hauptlasten der nachtaktiven Raubsäuger- vor allem Füchse, streunende Katzen-, der rationalisierten Landwirtschaft und der Ausbreitung der Städte.

Die Situation gerade für Randgebiete des Niederbergischen Landes ist äußerst gespannt. Ganz erstaunlich war jahrelang ein Kiebitzvorkommen im Autobahnrohr von Haan-Ost zu beobachten. Einem Teiler der jung geschlüpften Vögel gelang tatsächlich die Wanderung über die Straße in Richtung Gräfrath (so weit werden sie allerdings nicht gekommen sein...). Obwohl Kiebitze sehr ortstreu sind, haben sie diesen Brutplatz allerdings vor kurzem aufgegeben.

Wir haben dann unsere Beobachtungen und Zählungen auf das Gebiet südwestlich von Mettmann konzentriert. Im Raum Diepensiepen gibt es noch ein Vorkommen von mehreren Paaren. Zu unserer großen Freude wurden auch auf Haaner Terrain sehr wahrscheinlich 3-4 Gelege ausgebrütet. Damit können wir dem Landwirt Forsthoff, Kartoffelbauer in Gruiten, einen ganz herzlichen Dank und den verspro-

chenen Wein bei nächster Gelegenheit überreichen. Er hat beim Bearbeiten seines Feldes drei Gelege gesehen. Diese wurde 2-3 Wochen lang sorgfältig umfahren. Schließlich fielen ihm junge Küken auf - er stieg vom Traktor und legte sie sorgfältig beiseite. ‹Das ist doch selbstverständlich!› meinte er und wir denken, eigentlich hat er Recht, aber offensichtlich handeln nicht alle so.

Von allen Kiebitznestern fallen in überwiegender Zahl die ersten Bruten landwirtschaftlichen Maßnahmen zum Opfer. Erst die Zweitbruten haben eine Chance zum Überleben. Die Alten bleiben noch einige Wochen da mit ihren Jungen und ziehen bei Kälte in Fluss- und Küstennähe.

Hoffentlich kommen sie nächstes Jahr wieder!



## Kranichzug im Herbst 2004

ARMIN DAHL

**Erste Beobachtungen aus Nordrhein-Westfalen liegen schon von Ende September vor, große Kranichzüge gab es dann um den 9.-11. Oktober, und dann wieder ab dem 27. Oktober, der Höhepunkt des Zuges geschah lag so um Allerheiligen herum.**

Genauere Infos zu den Zugdaten gibt's im Internet unter <http://www.kraniche.vogelfreund.net>

Dahinter steht eine riesige Datenbank mit hunderten von Einträgen, aus denen man sich das

Zugeschehen prima ableiten kann.

Auf der nächsten Seite ein Ausschnitt aus der Datenbank, mit Einträgen aus der Region.

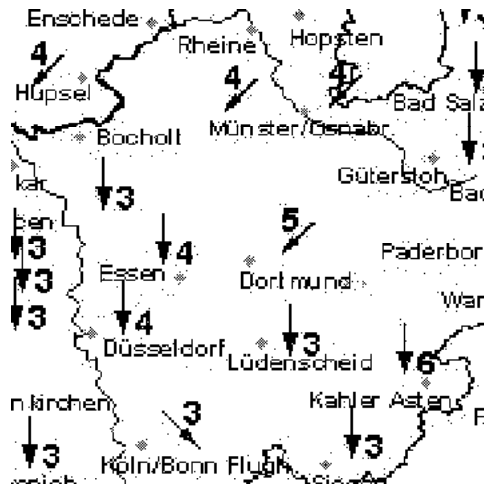
Wer seine Beobachtungsdaten sauber proto-



kolliert hat, kann sie selbst in die Datenbank eintragen, oder mir per Mail zukommen lassen, dann kann ich das für Euch übernehmen.

Interessantes Detail am Rande: Man kann sich auch das Wetter von zurückliegenden Zugtagen anschauen, interessant ist dabei besonders Windstärke und Richtung (s.a. nebenstehenden Ausschnitt aus der Wetterkarte vom 6.12.2003, 12.30 Uhr).

Der eine oder andere wird sich erinnern: Das war der Tag, an dem die AGNU am Sandberg zusammen mit der Biostation die Feuchtheide gepflegt hat. Angetrieben von 4-5 Windstärken aus Nord-Ost, kamen damals knapp 200 Kraniche pünktlich zur Mittagspause angeflogen.



Datum	Uhrzeit	Anzahl	Landkreis	Ort
2004-10-11	15:15-15:54	300	Düsseldorf	Düsseldorf-Mörsenbroich
2004-10-11	15:30	450-500	Düsseldorf	
2004-10-11	13:30-15:30	2250	Rheinisch-Bergischer Kreis	Bergisch-Gladbach
2004-10-11	14:00	500	Düsseldorf	Düsseldorf-Wersten
2004-10-11	14:45	92	Duisburg	Außenhäfen
2004-10-11	14:00-14:15	450	Leverkusen	

## Der perfekte Platz für Tiere

SIGRID VAN DE SANDE

**In Österreich haben Tiere allen Grund vor Freude zu bellen, krähen und zu brüllen. Ein neues Gesetz, das im Januar in Kraft tritt, verbietet Hühner in Käfigen zu halten, Hunde mit Würgehalsbändern zu führen und Löwen und andere Zirkustiere in Verschlagen zu halten.**

Die weitreichende Gesetzesvorlage, die auch das Kupieren von Ohren und Schwänzen von Hunden (wie z.B. bei Dobermännern) wurde ebenfalls uneingeschränkt verabschiedet. In jedem der 9 Bundesländer wird ein Ombudsmann für Tiere eingesetzt. Bußen bis zu 2.000 Euro können verhängt werden und bei schweren Misshandlungen sogar bis zu 15.000 Euro.

Bundeskanzler Wolfgang Schüssel sprach von einer bahnbrechenden Initiative, die anderen Ländern ein Vorbild sein sollte. Norwegen, Schweden und Schweiz besitzen schon

strengere Gesetze in der Tierhaltung, in den vergangenen Monaten wurden Hahnenkämpfe in Ungarn verboten, und in Katalanien dürfen streunende Hunde und Katzen nicht mehr in Auffanglagern eingeschläfert werden. Die EU untersucht Fälle von unzumutbaren Viehtransporten. Auch Deutschland ist dabei, seine Gesetzgebung zu verschärfen; es soll das berufsmäßige Halten von Federvieh in Käfigen ab 2006 verboten werden.

(aus: Ode September 2004, WWW.Ode.NL)

# Diese Eierpreise leisten Tierquälerei Vorschub!

REINER PRIGGEN / BÜNDNIS 90 - DIE GRÜNEN

**Einige Discounter verkaufen inzwischen Eier aus Käfighaltung in der Zehner-Packung für sage und schreibe 49 Cent. Damit kostet ein Ei in diesen Märkten nicht einmal fünf Cent. Selbst Eier aus Boden- und Freilandhaltung werden deutlich unter einem Euro je Zehn-Stück-Packung angeboten.**

Derartige Dumping-Preise sind ein Skandal, denn kein Landwirt kann dafür ein Qualitätsei erzeugen - schon gar nicht mit artgerechter Haltung. Mit einer solchen Preispolitik untergräbt der Handel die Bemühungen deutscher und europäischer Produzenten, gesunde sowie tier- und umweltgerechte Lebensmittel zu erzeugen. Es werden hunderte Arbeitsplätze im ländlichen Raum gefährdet und der Tierquälerei Vorschub geleistet.

Wir warnen Verbraucherinnen und Verbraucher vor dem Kauf von Dumping-Eiern. Eier zu 49 Cent im Zehnerpack sind kein schönes Schnäppchen, sie sind industrielle Massenware auf Kosten von Qualität und Produktionsbedingungen, vor allem aber auf Kosten der Tiere.

Dieser wettbewerbsverzerrende Kampf um die Eierpreise zeigt überdeutlich, dass es nicht der Tierschutz ist, der die Eierproduktion in Deutschland ruiniert, sondern der skandalöse Preiskampf, bei dem nicht einmal konventionelle Käfigeierproduzenten mithalten können.

Lebensmittel sind keine Ramschware, die immer billi-

ger produziert werden kann, sondern kostbare Qualitätsprodukte, die ihren Preis haben.



## BIOBAHNHOF

NATURKOST & WAREN

Patricia Buchmann

Bahnhofstraße 58

42781 Haan

Telefon 021 29/3 27 52

**Öffnungszeiten:**

**Mo. bis Sa. 9.00 bis 13.00 Uhr**

**Mo. bis Fr. 15.00 bis 18.30 Uhr**

---

**Ich freue mich auf Ihren Besuch!**

---

## Effiziente PKW-Nutzung im Kreis Mettmann Halbzeit beim Landesagenda-Projekt Pendlernetz NRW

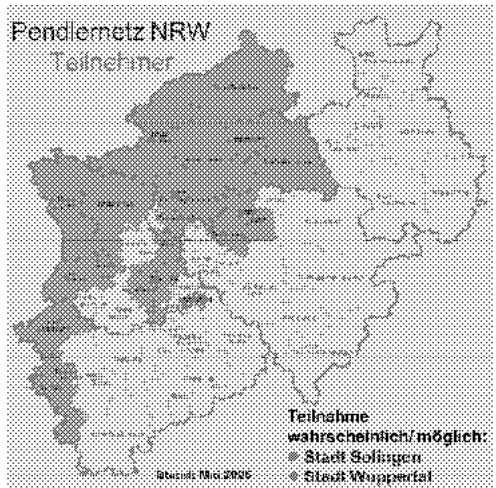
HANS-JÜRGEN SERWE

**NRW ist ein Transitland für den Güterverkehr. Als dichtbesiedeltes Bundesland muss es zusätzlich täglich mehr als drei Millionen Berufspendler verkraften. Damit ist der Dauerstau auf Autobahnen, Stadt- und Landstraßen vorprogrammiert. Eine kurzfristige Besserung ist nicht in Sicht. Doch ein wichtiges Glied in der mobilen Kette wurde bislang vernachlässigt. Der Autofahrer selber: Er bewegt sich bevorzugt als Berufspendler im Durchschnitt mit gerade mal 1,04 Personen/ Automobil. Das ist wenig effizient. Und genau da setzt das Pendlernetz als internetbasierter Vermittlungsdienst für die Bildung von Fahrgemeinschaften an. Nach mehr als einem Jahr Praxistest ist die Zeit reif für eine Zwischenbilanz.**

Das Pendlernetz will die Bildung von Fahrgemeinschaften einfach machen. Die geringe Zahl von Fahrgemeinschaften krankt bislang an der Zufälligkeit, geeignete Mitfahrende zu finden. Allein in den zehnkreisangehörigen Städten des Kreises Mettmann bei Düsseldorf, mit seinen 508.000 Einwohnern, ist - nach der Statistik - täglich mit 94.076 Ein- und 103.988 Auspendlern zu sehr unterschiedlichen Zielpunkten zu rechnen. Ähnliche Verhältnisse gelten auch in anderen Gebietskörperschaften. Ein dauerhaft angelegtes Pendlernetz muss also einen überregionalen Zuschnitt haben. Dies wurde in NRW umgesetzt. In der Startphase im September 2002 umfasste das Pendlernetz NRW 15 Großstädte und Kreise vom Münsterland bis zum Niederrhein. Die Stadt Aachen, sowie die Kreise Mettmann und Viersen kamen Anfang 2003 als neue Partner hinzu. Die Stadt Dortmund und der Kreis Unna folgten. Inzwischen sind nahezu 200 Gemeinden und kleinere Städte über die 20 teilnehmenden Gebietskörperschaften dabei. Die Großstädte Solingen, Wuppertal und Bochum erwägen ebenfalls einen Beitritt.

Für die Bürger ist die Nutzung des Pendlernetzes kostenfrei. Der Zugang ist über die Homepage der Großstädte, der Kreise und der kreisangehörigen Städte möglich. Damit wird das

Pendlernetz zum lokalen Bürgerservice. Unterstützung erfährt das Pendlernetz durch das Land NRW, das die Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit des Projekts trägt. Es ist Teil der Landesagenda 21 NRW. Das Medienkonzept des Bürgerservice Pendlernetz wurde im November 2003 auf der Mediabörse in Essen im Rahmen des Wettbewerbs «Nachhaltigkeit kommunizieren» ausgezeichnet. «Punkt Komma Strich» - die fröhliche kleine Fahrgemeinschaft - (das Logo der Arbeitsgemeinschaft Bürgerservice Pendlernetz) kommt gut an und gewinnt immer mehr Freunde.



## Vorteile für die Nutzer

Das Pendlernetz zählt viele Gewinner. Fahrende wie Mitfahrende teilen sich die anfallenden Kosten. Darüber hinaus können beide die zurückgelegten Kilometer ganz legal in der Steuererklärung ansetzen. Am Zielort, in der Regel ein Unternehmen oder ein öffentlicher Arbeitgeber, wird weniger Parkfläche benötigt. Weniger Fahrbewegungen - bei gleicher Mobilitätsleistung - entlastet die Straßen. Die verbleibende Fahrzeugflotte benötigt weniger Treibstoff und erzeugt weniger Abgase, einklarer Umweltvorteil. Geringere Fahrleistung der Autos führt zu längerer Nutzungsdauer und schont damit Ressourcen bei Herstellung und Reparatur, ein ökologischer Vorteil mit positivem Kostenaspekt.

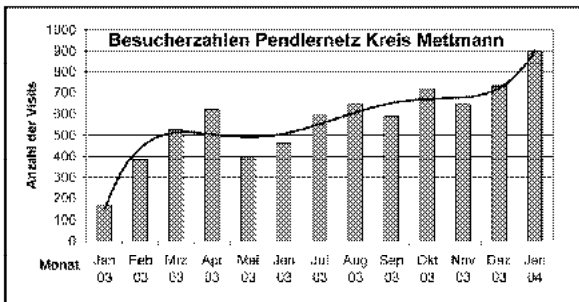
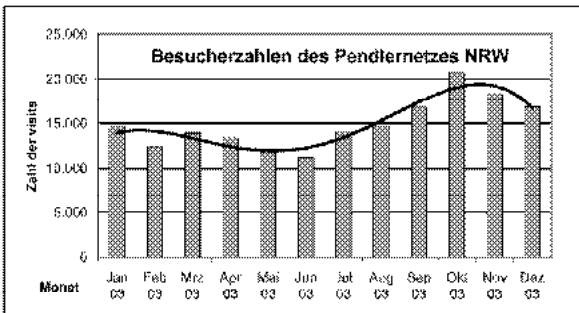
Die Bedienung des Pendlernetzes ist einfach und läuft über die Internetseite ab. Die einmalige Registrierung ist mit wenigen Angaben schnell erledigt. Bei Angebotsaufgabe oder -suche müssen Abfahrtsort und Zielort und Reisedatum angegeben werden. Nach ein paar Mausklicks kommt schon die Antwort in Form einer Angebotstabelle. Die Details der Fahrgemeinschaft

klären die Nutzer unter sich ab. Hier mischt sich das Pendlernetz nicht ein, sondern gibt - falls gewünscht - lediglich Hilfestellungen. Auch die Verbraucherzentrale NRW gehört zu den Befürwortern des Projekts. Sie betreut den Hilfebereich des neuen Bürgerservices. Dort wird auch über rechtliche und versicherungstechnische Fragen ausführlich informiert. Die Sicherheit ist durch eine intelligente Systemüberwachung gewährleistet: Systemfremde Eingaben werden herausgefiltert, aufgedeckt und gelöscht.

Nach einer fulminanten Startphase im Herbst 2002 kam es in NRW zu einer Stagnation bis Mitte 2003. Das hing auch damit zusammen, dass erst zu diesem Zeitpunkt Mittel für eine breite Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung standen. Nach dem Sommerloch 2003 hatten die Seitenabrufe des Pendlernetzes NRW wieder gute Zuwächse zu verzeichnen, die Zahl der effektiven Zugriffe (visits) zog stark an. Ebenso nimmt die Zahl der eingestellten Fahrten weiter zu, am 8.03.04 standen beispielsweise mehr als 15.000 Angebote und Gesuche zur Vermittlung bereit.

## Weltweites Interesse

Im Raum Stuttgart läuft seit 2 1/2 Jahren ein ähnlich gearteter Modellversuch für Berufs- und Freizeitpendler. Aus Hessen kommt die erfreuliche Nachricht, dass mitten in der anhaltenden Hochpreisphase für PKW-Kraftstoffe am 25. Mai 2004 das Pendlernetz in Frankfurt a.M. an den Start ging. Neben dem Pendlernetz NRW ist damit nun ein drittes überregionales Pendlernetz in Deutschland vorhanden. Der internetbasierte Vermittlungsdienst zielt als kostenfreies Dienstleistungsangebot auf 1 Million täglicher Berufspendler im Rhein-Main-Gebiet. Allein in die Metropole Frankfurt bewegen sich täglich 315.000 Pendler. Am Pendlernetz Rhein-Main beteiligen sich acht Städte und sieben Landkreise,



## Pendler Kreis Mettmann / pro Werktag

Gemeinde	Einpendler	Auspendler	gesamt
Erkrath	7.157	12.383	19.540
Haan	6.251	6.559	12.810
Heiligenhaus	7.609	5.392	13.001
Hilden	12.096	12.540	24.636
Langenfeld (Rheinland)	11.719	12.650	24.369
Mettmann	6.332	7.451	13.783
Monheim am Rhein	5.656	11.187	16.843
Ratingen	19.272	18.717	37.989
Velbert	13.903	12.553	26.456
Wuelfrath	4.081	4.556	8.637
gesamt	94.076	103.988	198.064

der Rhein-Main-Verkehrsverbund und die Länder Hessen und Rheinland-Pfalz. Schon am ersten Tag wurden über 3000 Mitfahrangebote und Gesuche im System registriert.

Innerhalb der Metropolregion Hamburg (der Stadtstaat sowie 13 umliegende Kreise) sind neue Leit- und Modellprojekte festgelegt worden. Für den Bereich Verkehr möchte die Behörde für Bau und Verkehr ein Pendlerportal entwickeln. Auch hier stand das Projekt in NRW Pate. Ein Grobkonzept liegt vor, der definitive Realisierungsbeschluss steht noch aus. Selbst nach Skandinavien ist die Kunde des Pendlernetzes NRW gedrungen. Aus den Landkreisen der Region Wimmerby kamen Anfragen. Aus Österreich meldete sich das Land Salzburg. An der Uni Wien läuft eine Studie zum Thema. Selbst auf dem 5. Kontinent wurde Interesse am Pendlernetz durch das Verkehrsministerium der Provinz Südaustralien bekundet.

## Die Situation im Kreis Mettmann

Im März 2003 war der offizielle Starttermin des Pendlernetzes im Kreis Mettmann. Aufgrund der Presseresonanz entwickelte sich die

Zahl der passiven Nutzer, die nur Angebote oder Gesuche von Dritten wahrnehmen können, von Anfang an sehr gut. Schwieriger war und ist es dagegen, die Zahl der aktiven registrierten Nutzer, die selber Angebote und Gesuche ins System einstellen können, zu steigern. Inzwischen hat sich die Zahl der monatlichen Besucher bei 1100 bis 1200 eingependelt. Die Zahl der eingestellten Angebote steigt ebenfalls stetig an. Tag für Tag stehen eine Vielzahl von Pendlerrangeboten aus dem Kreis und in den Kreis zu vielen verschiedenen Zielpunkten bereit.

Die Kreisverwaltung bemüht sich nun, noch gezielter auf die Zielgruppen zuzugehen. Das sind mittlere bis größere Unternehmen, Bildungseinrichtungen sowie Verwaltungssitze. Dazu wurden bislang zwei Inhouse-Kampagnen in der Kreisverwaltung und im Rathaus der Stadt Wülfrath durchgeführt. Eine Kooperation mit dem Unternehmen ICI in Hilden ist vereinbart als Startschuss für eine Kampagne in den Unternehmen des Kreises. Die Bildungseinrichtungen soll im Herbst und Winter dazukommen. Über den Sommer läuft eine Plakataktion in den Städten. Für einzelne Veranstaltungen können A1 Poster und Falblätter kostenfrei von der Kreis-

verwaltungbezogen werden. Interessenten melden sich bitte unter 02104-991005 bei Fr. Rittel.

Enttäuschend war bislang die geringe Beteiligung der Umweltverbände. Auch dies soll sich nun ändern. Mit Dr. Reh vom BUND wurden diesbezüglich Gespräche geführt und Vereinbarungen getroffen. Dieser Artikel regt hoffentlich auch viele Leser an, sich auf der Homepage des Pendlernetzes zu registrieren. Der Vorgang ist kostenlos, verpflichtet zu nichts und dauert nur wenige Minuten. Dann kann man alle Funktionalitäten des Pendlernetzes voll nutzen und die Umwelt wie den eigenen Geldbeutel schonen.

Die dreijährige Pilotphase des Pendlernetzes NRW läuft im September 2005 aus. Dann wird nach einer Bewertung der kommunalen Erfahrungen und den Ergebnissen einer verkehrswissenschaftlichen Evaluation zu entscheiden sein, ob und wie das Projekt fortzuführen ist. Je mehr

kreis-mettmann.

pendlernetz.

de

Ihr Bürgerservice.

aktive Nutzer sich des Pendlernetzes bedienen, umso wahrscheinlicher wird seine Fortsetzung.

## Weitere Informationen unter:

[www.kreis-mettmann.pendlernetz.de](http://www.kreis-mettmann.pendlernetz.de)

[www.rheinmain.pendlernetz.de](http://www.rheinmain.pendlernetz.de)

[www.stuttgart.de/sde/item/gen/28936.htm](http://www.stuttgart.de/sde/item/gen/28936.htm)

[www.ea-media.de](http://www.ea-media.de)

[www.clever-pendeln.de](http://www.clever-pendeln.de)

## Energie

# Erdwärme nutzen: Geothermiestudie für Nordrhein-Westfalen präsentiert Ergebnisse

ELKE FAßBENDER / GEOLOGISCHER DIENST NRW

**Die nordrhein-westfälische Landesregierung setzt im Interesse des Klimaschutzes auf die verstärkte Nutzung geothermischer Energie. Denn Geothermie, auch Erdwärme genannt, hat viele Vorteile:**

- Sie steht unabhängig von Klima, Jahres- und Tageszeit fast überall und jederzeit zur Verfügung.
- Sie ist nach menschlichem Ermessen unerschöpflich.
- Mit den heute zur Verfügung stehenden Techniken ist es fast überall möglich, diese umweltfreundliche Energiequelle zu nutzen.

## Erdwärme - Energie aus dem Untergrund

Als Geothermie oder Erdwärme bezeichnet man die gesamte unterhalb der Erdoberfläche in Form von Wärme gespeicherte Energie. Während in den oberen 10- 20 m die Temperaturen

mit durchschnittlich 10 - 12 °C noch verhältnismäßig gering sind, macht sich mit zunehmender Tiefe der Einfluss des gewaltigen Wärmestroms aus dem Erdinneren bemerkbar. Pro 100 m Tiefe steigt die Temperatur dabei um etwa 3 °C an. Im Erdkern selbst werden Temperaturen von 5000 - 6000 °C vermutet.

## Kruste

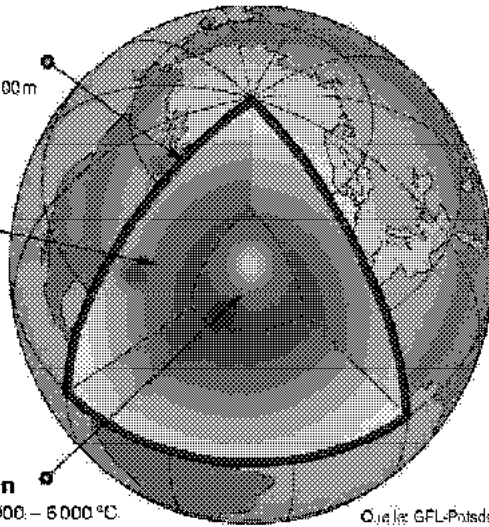
(ca. 30 km)  
Temperaturzunahme  $\sim 3^\circ\text{C}/100\text{m}$

## Mantel

$>1.200^\circ\text{C}$

## Kern

$\sim 5000 - 6000^\circ\text{C}$



Quelle: GFL-Potsdam

## Erdwärmesonden - eine zuverlässige Technik

Aber schon die niedrigen Temperaturen in den oberen Erdschichten lassen sich mit den heute zur Verfügung stehenden Technologien zur Beheizung von Gebäuden aller Art nutzen. Am verbreitetsten ist dabei der Einsatz von Erdwärmesonden. Das sind geschlossene Kunststoffrohrsysteme, die in meist 40 bis 100 m tiefen Bohrlöchern installiert werden. In den Rohrsystemen zirkuliert ein Wasser-Sole-Gemisch, welches dem umgebenden Gestein Wärme entzieht. Mithilfe einer Wärmepumpe wird die gewonnene Erdwärme anschließend auf das gewünschte Heiztemperaturniveau angehoben. Erdwärmesonden können sowohl als Einzelsonden für Ein- und Zweifamilienhäuser als auch als Sondenfelder für Wohnsiedlungen oder für größere Einzelgebäudekomplexe wie beispielsweise Schulen oder Geschäftshäuser eingesetzt werden.

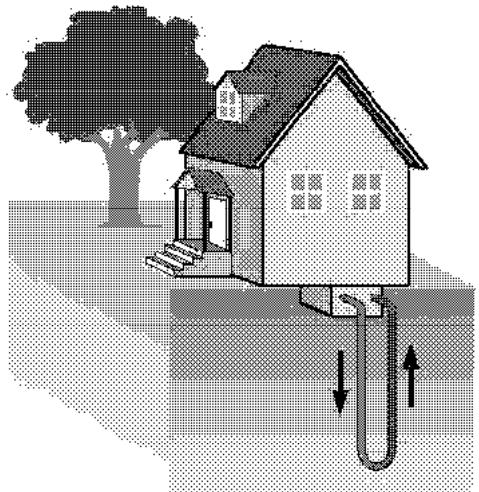
Gebäude, die mit Erdwärme beheizt werden, sind mittlerweile auch in Nordrhein-Westfalen keine Seltenheit mehr. So befinden sich beispielsweise in Dortmund und in Werne zwei

Neubausiedlungen mit 90 beziehungsweise 120 Wohneinheiten, die auf diese zukunftsweisende Energiequelle zurückgreifen. Aber auch zahlreiche öffentliche Gebäude, zum Beispiel das Neanderthal-Museum in Mettmann, nutzen diese Energieform. Das Erdwärmepotenzial in unserem Land ist jedoch noch lange nicht ausgeschöpft. Wie intensiv sich der Untergrund

geothermisch nutzen lässt, zeigt die Schweiz, wo bereits jeder vierte Neubau mit Erdwärme versorgt wird.

## Planung mit gewissenhaftlichen Daten

Die optimale Planung und die korrekte Dimensionierung von Erdwärmesondenanlagen



setzt möglichst genaue Kenntnisse über den geologischen und hydrogeologischen Aufbau des Untergrundes, das heißt über Art, Mächtigkeit und Verbreitung der Gesteine sowie über Grundwasserstand und Grundwasserfließverhältnisse voraus.

Deshalb hat der Geologische Dienst NRW im Auftrag der Landesinitiative Zukunftsenergien NRW in einer Studie flächendeckend für das gesamte Land die notwendigen geowissenschaftlichen Basisdaten bis zu einer Tiefe von 100 m in einheitlicher Form ausgewertet und darauf aufbauend das geothermische Potenzial des Untergrundes für die Nutzung mittels Erdwärmesonden ermittelt. Die Ergebnisse dieser Studie sind auf der CD-ROM „Geothermie in NRW - Daten zur Nutzung des oberflächennahen geothermischen Potenzials“ veröffentlicht.

Diese bundesweit bislang einmalige CD-ROM wurde sowohl für Bürgerinnen und Bürger konzipiert, die ihr Ein- oder Zweifamilienhaus mit Erdwärme beheizen und sich schnell und zuverlässig über die Machbarkeit eines solchen Vorhabens informieren wollen, als auch für Planungsbüros, die mit der Ausführung von Erdwärmesondenanlagen beauftragt werden.

## **Zwei Anwendergruppen - zwei CD-ROM-Versionen**

Auf der Basisversion der CD-ROM befinden sich vier geothermische Karten für die Tiefenbereiche 40, 60, 80 und 100 m. Sie informieren interessierte Bauherren über die Eignung ihres Grundstückes für eine geothermische Nutzung und zeigen, in welchen Tiefenbereichen der Untergrund die höchste Ergiebigkeit aufweist.

Die Anwendung der CD-ROM ist sehr einfach. Der Bauherr wählt in einem Ortsregister seinen Wohnort aus und vergrößert den sich öffnenden Kartenausschnitt so lange, bis er sein Grundstück lokalisiert hat. In einem zweiten Schritt muss er die gewünschte Betriebsstundenzahl wählen - entweder 1 800 Stunden pro Jahr für den reinen Heizbetrieb oder 2400 Stun-

den pro Jahr für eine zusätzliche Warmwasserbereitstellung. Nun kann er sich nacheinander in den vier verschiedenen Tiefenbereichen die spezifische geothermische Ergiebigkeit des Untergrundes unter seinem Grundstück anschauen. Ein Vergleich der vier Kartenausschnitte zeigt, in welchem Tiefenbereich die höchste geothermische Ergiebigkeit vorliegt.

Für Planungs-, Architektur- und Ingenieurbüros, Bohrunternehmen und Behörden wurde die CD-ROM-Version Professional konzipiert. Bei dieser Version können zusätzlich zu den auf der Basisversion vorhandenen Informationen die für die geothermische Bewertung zugrunde gelegten Fachdaten zur Geologie und Hydrogeologie des Untergrundes bis 100 m Tiefe sowie Angaben über spezifische geothermische Ergiebigkeiten aufgerufen werden.

Der Nutzerkreis der Version Professional kann eine Erdwärmesondenanlage optimal planen und fachgerecht dimensionieren. Der Fachmann kann - ausgehend vom Energiebedarf des zu bauenden Hauses und unter Berücksichtigung der günstigsten Sondentiefe berechnen, wie viel Sondenmeter zur Beheizung des Hauses benötigt werden.

Auf beiden CD-ROM-Versionen werden darüber hinaus weitere, für die Planung einer Anlage wichtige Informationen zur Verfügung gestellt. Zu nennen sind vor allem die Begrenzungen von Wasserschutzgebieten, in denen eine geothermische Nutzung entweder untersagt oder nur unter bestimmten Auflagen möglich ist. Die Darstellung von Gebieten mit potenziell verkarstungsfähigen Gesteinen, in denen die Verfüllung der für die Sonden notwendigen Bohrlöcher aufgrund möglicher Hohlräume im Untergrund zu Komplikationen führen kann, zum Beispiel im Raum Gruiten, erfolgt ebenso. Komplettiert wird die CD-ROM durch einen kleinen Leitfaden, der unter anderem Hinweise zur Planung von Erdwärmesonden, zu Genehmigungsverfahren, zu technischen Vorschriften, zu Förderprogrammen und vieles mehr enthält.



Die CD-ROM kann beim Geologischen Dienst NRW unter Telefon-Nr. (02151) 897-212, Fax (02151) 897-428 angefordert werden. Sie kostet in der normalen Version für Bauherren 10 Euro, in der speziellen Version für Baufirmen und Architekten 348 Euro.

Über das Internet: <http://www.gd.nrw.de>

## **NRW - ein Geothermieland mit Zukunft**

Landesweit betrachtet besitzt Nordrhein-Westfalen ein gutes bis sehr gutes oberflächennahes geothermisches Potenzial. Unter Ausnutzung der optimalen Sondenlänge lassen sich theoretisch weit über 90 % des Untergrundes geothermisch nutzen. Berücksichtigt man Restriktionsflächen wie zum Beispiel Wasserschutzgebiete oder Gebiete mit Georisiken wie Karsthohlräume, so sind immerhin noch mehr als 70 % der Landesfläche geothermisch sinnvoll nutzbar.

Bisher werden allerdings nur zwei Prozent der Neubauten in NRW mit Wärmepumpen beheizt. Um die Nutzung von Erdwärme mit Hilfe von Wärmepumpen bekannter zu machen, organisiert die Landesinitiative Zukunftsenergien NRW sogenannte Wärmepumpen-Wochen NRW. Darüberhinaus bietet die Energieagentur NRW Informationsveranstaltungen für Unternehmen und Bauherren an. Erste Erfolge des Wärmepumpen-Marktplatzes NRW: Von 75000 Wärmepumpen bundesweit sorgen rund 15000 in NRW für Wärme. Rund die Hälfte der verkauften Wärmepumpen wird in NRW produziert.

Der Marktführer "Wärmepumpen-Marktplatz NRW" ist kostenlos erhältlich über die Telefon-Hotline (0211) 86642-18. Infos auch im Internet: <http://www.waermepumpen-marktplatz-nrw.de>.

Informationen erhalten Sie auch von der **Landesinitiative Zukunftsenergien NRW**, Uwe H. Burghardt, Tel.: (0211) 86642-13, Internet: <http://www.energieland.nrw.de>.

## **Ruhrgebiet - Geothermiestudie geht in die Tiefe**

Im Juli 2002 startete am Geologischen Dienst NRW die von der Europäischen Union geförderte Geothermiestudie Ruhrgebiet. Das Ruhrgebiet als hoch industrialisierter und sich im Wandel befindlicher Ballungsraum ist in besonderem Maße auf eine sichere und gleichzeitig umweltfreundliche Energieversorgung angewiesen. Im Rahmen dieser zweiten Geothermiestudie werden nun die Projektarbeiten bis zu einer realistischen Nutzungstiefe von etwa 5000m fortgesetzt. Nutzer dieser Studie sollen vor allem zukunftsorientierte Industrie- und Dienstleistungsunternehmen der Region sein. Ihnen sollen geothermische Energiekonzepte präsentiert werden.

Die Ziele der Geothermiestudie Ruhrgebiet sind:

- flächendeckende Bearbeitung der geologischen Untergrundverhältnisse bis 5000 m Tiefe
- Ermittlung der für die Region typischen geothermischen Gesteinsparameter
- Modellierung der Untergrundtemperatur bis 5000 m Tiefe
- Beratungskonzepte für größere Gebäudekomplexe (Geschäftshäuser, Büro- und Fabrikationsanlagen) sowie für größere zusammenhängende Wohngebiete mit angeschlossenem Nahwärmenetz

Das Bearbeitungsgebiet umfasst alle Kommunen innerhalb des Ruhrgebietes und des Niederrheins, die ganz oder teilweise zum EU-Ziel-2-Fördergebiet zählen.

Das in Nordrhein-Westfalen vorhandene geothermische Potenzial führt bei zukünftig konsequenter Nutzung dazu, dass die von der Landesregierung im Klimaschutzkonzept NRW aufgeführten Klimaziele erheblich schneller erreicht werden als bei ausschließlicher Nutzung herkömmlicher Energieträger, da es keine Emissionen gibt, die die Umwelt beeinträchtigen können.

## Und sonst?

(smk/fw) In dieser ständigen Rubrik berichten wir über die Aktionen des vergangenen Quartals, um einerseits die AGNU-Arbeit und die des Vorstandes transparenter zu machen, und andererseits auf diese Art vielleicht weitere Mitglieder zur aktiven Mitarbeit zu ermuntern.

### Bürgeranträge

In den vergangenen Monaten haben wir keine Bürgeranträge gestellt.

### Schreiben

In Schreiben an unterschiedliche Stellen haben wir auf Missstände in Haan aufmerksam gemacht oder Anregungen gegeben.

- \* Schreiben an die Bürgermeisterkandidaten wegen Mobilfunk
- \* Ortsbesichtigung wegen Arbeitseinsätzen am Taubenberg
- \* Verschiedene Schreiben wegen Mobilfunk und W-Lan-Netze bei der Stadtverwaltung und Kreis
- \* Erneute Nachfragen wegen des Schutzabstandes zum Wald im Baugebiet Tenger
- \* Erneute Nachfragen wegen der Einleitung von Pferdegülle am Pütt
- \* Verschiedene Schreiben und Gespräche wegen der wasserrechtlichen Genehmigung für den Golfplatz

### §29-Stellungnahmen

Zwar nicht die AGNU selbst, aber die darin zusammenarbeitenden Verbände BUND, NABU und RBN sind nach §29 Bundesnaturschutzgesetz (BNatschG) anerkannte Verbände, die vor bestimmten Maßnahmen gehört werden müssen. Darüber hinaus bietet uns die Stadt Haan die Gelegenheit, zu Bebauungsplänen (BBP) u.ä. Stellung zu nehmen. Wir gaben in den vergangenen Monaten folgende Stellungnahmen ab:

- \* In diesem Quartal gab es keine Maßnahmen

### Pressearbeit

Pressemitteilungen verschicken wir per Email an die Presse. Wir danken der Presse für den

Abdruck unserer Mitteilungen und die Berichterstattungen über unsere Aktionen.

- \* Pressemitteilungen zu unseren Veranstaltungen und zum Kiebitz
- \* Verschiedene Pressemitteilungen wegen Mobilfunk
- \* Hinweise auf die Arbeitseinsätze
- \* Artikel über den Kiebitz im Lokalanzeiger
- \* Bericht über Freischneideaktion in Grube 10 (RP)
- \* Leserbrief über Stau auf der Landstraße nach Öffnung der L357n
- \* Bericht über Freischneiden in Grube 7 in <Schule macht Zeitung“ von Jonas Schmitt (WZ, s.S. 37)
- \* Hans Friebe und die in freier Natur gesammelten Büchsen und Flaschen (RP+WZ)
- \* Arbeitseinsatz im Heidemoor am Taubenberg (RP+WZ)

### Sonstiges

- \* Teilnahme an den Treffen der Kreisgruppen von NABU und BUND
- \* Unsere Internet-Seite wird von ca. 300 Leuten pro Woche besucht
- \* Unser Geschirr- und Häckslerverleih wird immer wieder gerne in Anspruch genommen
- \* Pflege Orchideenwiese in Grube 7
- \* Freischneiden in Grube 10
- \* Freischneiden bei Düsseldorf
- \* Freischneiden Heidemoor Nähe Taubenberg (Hilden)

**Die Welt lebt von Menschen,  
die mehr tun als ihre Pflicht**  
**Henry Ford**

# Aufnahme-Antrag

Ich möchte Ihre Arbeit unterstützen und erkläre meinen Beitritt zum (Zutreffendes ankreuzen):

- BUND (Jahresbeitrag 50 Euro, Ehepaare 65 Euro, Jugendliche 16 Euro)
- NABU (Jahresbeitrag 48 Euro, Familien 55 Euro, Jugendliche 24 Euro)
- RBN (Jahresbeitrag 30 Euro, Jugendliche 15 Euro)
- AGNU Haan e.V.** (Jahresbeitrag 6 Euro,  
für BUND-, NABU-, RBN-Mitglieder frei)

Ich bin damit einverstanden, daß der Mitgliedsbeitrag von meinem Konto

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Kontonummer

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
Bankleitzahl

\_\_\_\_\_  
Postleitzahl

\_\_\_\_\_  
Wohnort

\_\_\_\_\_  
Kontoinhaber

\_\_\_\_\_  
Geburtsdatum

\_\_\_\_\_  
Beruf

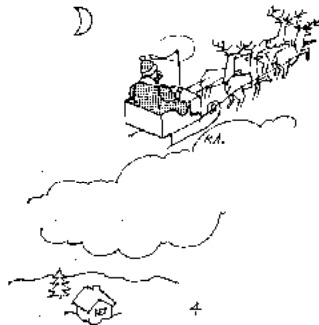
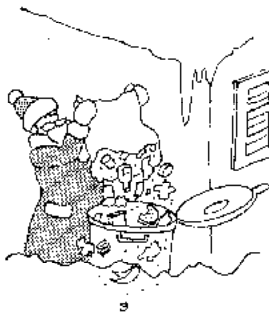
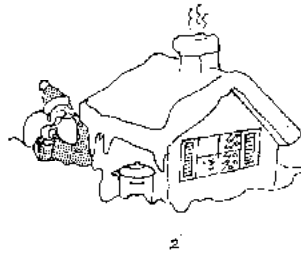
abgebucht wird.

\_\_\_\_\_  
Bundesland

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift



Fröhliche Weihnachten



**Deutsche Post**

**Entgelt bezahlt  
42781 Haan**

\_\_\_\_\_  
Vorname und Name

\_\_\_\_\_  
Straße und Hausnummer

\_\_\_\_\_  
Postleitzahl und Ort

Bitte informieren Sie mich über Ihre Arbeit und schicken Sie mir den "Kiebitz" (Jahresabonnement 6 Euro) regelmäßig zu.

\_\_\_\_\_  
Datum und Unterschrift

**AGNU Haan e.V.  
Postfach 1505**

**42759 Haan**

---

## **AG Natur + Umwelt Haan e. V. - AGNU Haan**

Die AGNU Haan e.V. unterstützt die in Haan für den Umwelt- und Naturschutz tätigen Verbände. Sprechen Sie uns an, wenn Sie mehr über unsere Arbeit wissen möchten:

### **BUND + RBN**

Sven M. Kübler  
Am Bandenfeld 50  
(0 21 29) 95 81 00

SKuebler@AGNU-Haan.de

### **Kiebitz**

Frank Wolfermann  
Am Bandenfeld 28  
(0 21 29) 29 81

FWolfermann@AGNU-Haan.de

### **NABU (Gruiten)**

Hans-Joachim Friebe  
Heinhauserweg 24  
(0 21 04) 6 12 09

Oder informieren Sie sich direkt bei unseren Arbeitskreisen (AK):

### **AGNU jugend+ NABU**

Markus Rotzal  
Westring 393, 42329 Wuppertal  
(02 12) 59 01 57

MRotzal@AGNU-Haan.de

### **AK Biotopschutz**

Armin Dahl  
Spörkelnbruch 12a  
(0 21 29) 34 22 90

ADahl@AGNU-Haan.de

### **AK Haushalt und Garten**

Christiane Schmitt  
Buchenweg 5  
(0 21 04) 6 15 84

CSchmitt@AGNU-Haan.de

### **AK Energie**

Frank Wolfermann  
Am Bandenfeld 28  
(0 21 29) 29 81

### **Kindergruppe**

Beate Wolfermann  
Am Bandenfeld 28  
(0 21 29) 29 81

### **AK Keine K20n**

Hubert Flintrop  
Blumenstraße 20  
(0 21 04) 6 00 77

Die Termine unserer Treffen finden Sie in der Mitte des "Kiebitz". Gäste sind gerne willkommen!

**Spenden auf Konto: Nummer 221 085 bei der Stadtparkasse Haan BLZ 303 512 20**